

Beschreibende Sortenliste

**Futtergräser
Espарsette, Klee, Luzerne**

2013

Bundessortenamt

2013

Die vom Herausgeber gewählte Aufmachung der Broschüre darf ohne Genehmigung nicht verändert werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Bundessortenamt,
Osterfelddamm 80, 30627 Hannover

Bezug durch: Bundessortenamt
Osterfelddamm 80, 30627 Hannover

Telefon-Nr.: (0511) 9566-5732
Fax-Nr.: (0511) 9566-9600
Internet: www.bundessortenamt.de
E-Mail: bsl@bundessortenamt.de

ISSN 16 12 - 89 4X

Vorwort

Die Frage der richtigen Sortenwahl erhält durch die für die Landwirtschaft gegebenen Rahmenbedingungen und dem sich daraus ergebenden ökonomischen Zwang zu marktgerechter, kostengünstiger und umweltverträglicher Produktion ein immer größeres Gewicht. Dabei stehen der landwirtschaftlichen Praxis eine Vielzahl von Sorteninformationen zur Verfügung, die jedoch in ihrem Gehalt recht unterschiedlich sein können. Um die neutrale Unterrichtung der Saatgutverbraucher über Sorten zu gewährleisten, ist im Saatgutverkehrsgesetz festgelegt, dass das Bundessortenamt eine Beschreibende Sortenliste herauszugeben hat.

Die hier vorliegende Beschreibende Sortenliste „Futtergräser, Esparsette, Klee, Luzerne“ umfasst ausschließlich die Futtersorten der Gräserarten. Sie erscheint im zweijährigen Wechsel mit der Beschreibenden Sortenliste „Rasengräser“, in der die nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmten Gräsersorten vollständig beschrieben sind. Die Beschreibende Sortenliste wird vom Bundessortenamt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Länder erstellt und soll zu einer möglichst umfassenden und neutralen Information beitragen.

Inhalt

Hinweise zur Sortenwahl.....	5
Erläuterungen zu den tabellarischen Sortenübersichten	7

Futtergräser

Festulolium.....	12
Glatthafer	14
Goldhafer.....	16
Knaulgras.....	19
Schwingelarten	
Rohrschwingel	22
Rotschwingel.....	25
Wiesenschwingel	29
Weidelgrasarten	
Bastardweidelgras.....	33
Deutsches Weidelgras.....	36
Einjähriges Weidelgras.....	55
Welsches Weidelgras.....	61
Weißes Straußgras	69
Wiesenfuchsschwanz	70
Wiesenlieschgras	73
Wiesenrispe	76

Espарsette, Klee, Luzerne

Espарsette.....	80
Alexandrinер Klee	82
Gelbklee.....	83
Hornklee	84
Inkarnatklee.....	86
Persischer Klee.....	87
Rotklee	88
Schwedenklee	94
Weißklee.....	95
Blaue Luzerne.....	99

Anhang

Zeitpunkt und Zeitspanne des Ähren- bzw. Rispenschiebens der Futtergräserarten	104
Erklärung der Länderabkürzungen.....	106
Anschriftenverzeichnis	107

Hinweise zur Sortenwahl

Die Wahl der je nach Standort, Nutzungsintensität und Verwendungszweck richtigen Sorte ist Voraussetzung für eine wirtschaftlich lohnende Erzeugung. Dies gilt insbesondere für Futterpflanzen, die überwiegend als wirtschaftseigenes Futter innerbetriebliche Verwendung finden. Die richtige Sortenwahl wirkt sich auf die im Betrieb zur Verfügung stehende Futtermenge und -qualität aus. Besonders bei den ausdauernden Gräser- und Kleearten kann eine falsche Sortenwahl über Jahre hinaus durch Futterausfall oder mangelnde Qualität die Rentabilität der Futterflächen verringern.

Außerdem trägt die Auswahl der für den jeweiligen Standort und die entsprechende Nutzung geeigneten Sorten dazu bei, Lückigkeit und in der Folge Einwanderung unerwünschter Arten zu vermeiden und damit die angestrebte Bestandeszusammensetzung zu erhalten. Es ist nicht zu verkennen, dass gute futterwüchsige Sorten bei der Saatguterzeugung oft Schwierigkeiten bereiten, die zu einem knappen Angebot und zu entsprechend höheren Preisen führen. Für die Sortenwahl sollten jedoch die für die Erfordernisse des Betriebes wesentlichen Sorteneigenschaften im Vordergrund stehen.

Die Beschreibende Sortenliste stellt auf die Sorten ab, die zugelassen und in der Sortenliste eingetragen sind.

Die Zulassung setzt bei den Sorten der hier aufgeführten Arten einen positiven Abschluss der Prüfung auf Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit sowie den landeskulturellen Wert voraus. Nicht auf ihren landeskulturellen Wert geprüft werden Sorten, die zum Vertrieb außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt sind und Sorten, bei denen der Antragsteller die Zulassung der Sorte ohne Voraussetzung des landeskulturellen Wertes wünscht. Dies ist möglich, wenn die Sorte in einem anderen Vertragsstaat eingetragen ist.

Die in dieser Beschreibenden Sortenliste aufgeführten Sorten sind in Deutschland geprüft worden. Grundlage der Beschreibung der wertbestimmenden Eigenschaften sind bei den neu zugelassenen Sorten die Ergebnisse der Wertprüfung.

Neu zugelassene Sorten werden von den für die Sortenberatung zuständigen Stellen der Bundesländer in Landessortenversuchen weitergeprüft, um aus dem Gesamtangebot der vertriebsfähigen Sorten die für die jeweilige Region am besten geeignete Sorte herauszufinden. Die gemeinsame Verrechnung der aus Wertprüfungen und den Sortenversuchen der Länder und ggf. anderer Institutionen gewonnenen Ergebnisse bildet die Grundlage der Neueinstufung und Fortschreibung der wertbestimmenden Eigenschaften einer Sorte in der Beschreibenden Sortenliste. Die Ländereinrichtungen, Forschungsanstalten und andere Institutionen, die zu der Datenerhebung und -bereitstellung dieser Beschreibenden Sortenliste beigetragen haben, sind im Anhang aufgeführt.

Über die in der Beschreibenden Sortenliste enthaltenen Sorten hinaus ist auch Saatgut von Sorten vertriebsfähig, die ohne Einschränkung im EU-Sortenverzeichnis für landwirtschaftliche Pflanzenarten aufgeführt sind. Es empfiehlt sich jedoch, vor ihrem eventuellen Anbau in jedem Falle zu prüfen, woher die angebotenen Sorten stammen und wo sie erprobt wurden. Es ist möglich, dass sie unter ganz anderen Bedingungen – beispielsweise Boden- und Klimaverhältnissen – gezüchtet, geprüft und angebaut wurden, so dass sich die dort gemachten Erfahrungen unter unseren Verhältnissen keineswegs zu bestätigen brauchen.

Aufgabe der Beschreibenden Sortenliste kann und soll es nicht sein, eine Empfehlung für den Einzelfall zu geben; vielmehr sollen die hier zusammengestellten Sortenbeschreibungen der Praxis einen schnellen Überblick über das derzeitige Sortiment der zugelassenen Sorten ermöglichen und damit die Sortenwahl erleichtern.

Erläuterungen zu den tabellarischen Sortenübersichten

Die vorliegende Beschreibende Sortenliste beschränkt sich auf die Futtersorten der Gräser sowie Esparsette, Klee und Luzerne. Die Sorten der Gräser, die nicht zur Nutzung als Futterpflanze, sondern für Rasen bestimmt sind, werden ausschließlich in der Beschreibenden Sortenliste Rasengräser vollständig beschrieben.

Es werden alle Sorten aufgeführt, die am 1. Dezember 2013 in der Sortenliste des Bundessortenamtes eingetragen waren, mit Ausnahme der Sorten, deren Zulassung am 31. Dezember 2013 endet.

Zuerst werden die Futtergräser in alphabetischer Reihenfolge dargestellt, anschließend entsprechend Esparsette, Kleearten und Luzerne.

Einführenden allgemeinen Hinweisen zur jeweiligen Art folgt die **Sortenübersicht**, in der die Sortenbeschreibung in Noten ausgedrückt wird. In Einzelfällen werden besondere Hinweise zu Sorten in Form von Fußnoten aufgeführt.

Die **Ausprägung der Eigenschaften** wird in den Übersichten mit den Noten 1 bis 9 ausgedrückt. Dabei bedeuten niedrige Noten eine geringe und hohe Noten eine starke Ausprägung der betreffenden Eigenschaft. Mittel wird stets durch 5 ausgedrückt. Die Einstufung der Sorten bezieht sich bei allen Eigenschaften immer auf das Sortiment der jeweiligen Art. Hinsichtlich der Einstufung kann daher die hier vorgenommene Beurteilung der Sorten von vergleichbaren Veröffentlichungen zum Teil erheblich abweichen.

Für die **Beschreibung der Sorten**, die überwiegend auf Prüfungen unter Schnittnutzung basiert, wurden zusätzlich zu den Ergebnissen der Register- und Wertprüfungen des Bundessortenamtes auch Ergebnisse aus Landessortenversuchen herangezogen, die von den zuständigen Stellen der Länder zur Verfügung gestellt wurden. Daraus folgt, dass diese auf relativ breiter Basis erstellte Beschreibung nicht immer mit der übereinstimmt, welche das Bundessortenamt bei der Zulassung der Sorte vorgenommen hat.

Bei einigen Sorten liegen für die letzten Jahre bei einzelnen Eigenschaften keine Ergebnisse vor, so dass hier die Basis zur Ermittlung der Relationen zu den übrigen Sorten des Sortimentes fehlt und eine Beurteilung nicht möglich ist. Dieser Tatsache wird dadurch Rechnung getragen, dass in den Tabellen die Noten der entsprechenden Eigenschaften durch ´-` ersetzt werden.

Zur Umsetzung der in den Sortenübersichten enthaltenen Noten in Worte wird dem Leser eine Hilfe geboten, indem die Bedeutung der in Noten ausgedrückten Ausprägungsstufen übersichtlich zusammengefasst am Schluss als **Klapptafel** aufgenommen ist.

Die Beurteilung der **Neigung zu Auswinterung** beruht in der Regel auf dem Stand der Sorten nach Winter. Dabei gehen in diese Bonitur alle den Bestand schädigenden Einflüsse, wie z.B. Pilzbefall, mit ein. Wegen des unterschiedlichen Regenerationsvermögens der Sorten muss eine starke Neigung zu Auswinterung – insbesondere bei Deutschem und Welschem Weidelgras – jedoch nicht in allen Fällen zu entsprechenden Ertragseinbußen führen.

Die **Anfälligkeit für Krankheiten** wird auf Grundlage des in Feldprüfungen festgestellten Befalls beschrieben. Zusätzlich werden für die Beschreibung in einigen Fällen Ergebnisse aus Infektionsprüfungen herangezogen. In den Fällen, in denen keine oder nicht genügend Ergebnisse für die Einstufung der Sorten vorlagen, wird auf die Beschreibung ganz verzichtet.

Die Beurteilung der **Ausdauer** ist bei Sorten mehrjähriger Futterpflanzenarten eine wichtige Hilfe für die Sortenwahl. Entsprechend wurde für die Arten Bastard-, Deutsches Weidelgras, Rotschwengel, Wiesenschwengel, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe und Rotklee eine Beschreibung der Ausdauer vorgenommen, da sie Hauptbestandbildner in Dauer- und Mähweiden, in ausdauernden Wiesen für die Schnittnutzung und im mehrjährigen Feldfutterbau darstellen. In unterschiedlichen Anteilen gehen Sorten dieser Arten in die gebräuchlichsten Ansaatmischungen.

Für die Ausdauerberechnung und -beschreibung wird seit der Aussaat 2006 in den Prüfungen von Sorten der hier beschriebenen mehrjährigen Arten der Deckungsgrad festgestellt. Entfallen ist dafür die Bonitur der Lückigkeit.

Zusätzlich werden bei Deutschem Weidelgras Beobachtungsprüfungen auf Moor- und Höhenlagenstandorten angelegt. Die Ergebnisse von diesen Standorten, die das Ausdauerverhalten von Sorten in der Regel stärker prägen, gehen ebenso in die Ausdauerberechnung ein, wie die Ergebnisse von den Ertragsstandorten.

Der Ertragsverlauf über die Nutzungsjahre erfährt durch eine höhere Wichtung innerhalb der Berechnungsformel einen größeren Einfluss auf die Ausprägungsstufe für die Ausdauerbeschreibung. Es ist vorgesehen, die im Moment noch in die Berechnung eingehende Verunkrautungsbonitur durch die Bonitur „Mängel nach Winter“ zu ersetzen, um die Prognose zum Ausdauerverhalten einer Sorte weiter zu verbessern.

Die Ausprägungsstufen der Ausdauer werden wie bei allen anderen Werteigenschaften nur innerhalb der jeweiligen Pflanzenart ermittelt. Ein Sortenvergleich kann daher auch nur innerhalb der Pflanzenart vorgenommen werden, auf das Konkurrenzverhalten der einzelnen Sorte oder Pflanzenart in Mischungen sind daher nur sehr eingeschränkt Rückschlüsse möglich.

Die **Allgemeinen Hinweise** und die **Ergänzenden Angaben zu den Sortenübersichten** der einzelnen Arten schließen sich ebenfalls in Tabellenform an die Sortenübersichten an. Sie enthalten neben der Sortenbezeichnung die Kenn-Nummer des Bundessortenamtes, unter der die Sorten auch in allen Landessortenversuchen geführt werden, sowie die in der Sortenliste eingetragenen Züchter, Bevollmächtigten (B) und Verfahrensvertreter (V), deren Anschriften in einem gesonderten Verzeichnis enthalten sind. Es sind außerdem das Jahr der Zulassung der Sorten sowie die Vertragsstaaten und weitere Länder angegeben, in denen die Sorten – soweit dem Bundessortenamt bekannt – außerhalb Deutschlands eingetragen sind. Sofern die Sorten in anderen Ländern unter abweichenden Sortenbezeichnungen geführt werden, wird darauf hingewiesen.

Soweit innerhalb einer Art Sorten unterschiedlicher Ploidie vorkommen, wird die Ploidiestufe in den ergänzenden Angaben entsprechend angegeben. Bei den Loliumarten und bei Rotklee bringen tetraploide Sorten im allgemein einen deutlich höheren Grünmasseertrag, doch liegen sie aufgrund ihres niedrigen Trockensubstanzgehaltes im Trockenmasseertrag in der Regel auf ähnlichem Niveau wie die diploiden Sorten.

Die bei den Gräserarten und bei Rotklee, Weißklee und Luzerne aufgeführten Zeitangaben des Ähren-/Rispschiebens bzw. des Blühbeginns der Sorten sind Näherungswerte aus mehrjähriger Registerprüfung.

Die sich daraus ergebende Grafik im Anhang lässt die Zeitpunkte erkennen, zu denen die einzelnen Gräserarten das Ähren-/Rispschieben erreichen. Sie zeigt ferner die zeitliche und zahlenmäßige Sortimentsdifferenzierung von der frühesten bis zur spätesten Sorte innerhalb der einzelnen Arten. Die Daten basieren auf den Ergebnissen der bis zum Jahre 2013 vom Bundessortenamt zur Feststellung der Neuheit/Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit durchgeführten Registerprüfungen; standortbedingte Abweichungen sind möglich. In die Grafik integriert ist außerdem das Datum des Blühbeginns von Rotklee, Weißklee und Luzerne.

Auf Angaben zum Saatgutimport der Sorten muss verzichtet werden, da dem Bundessortenamt keine vollständigen Angaben mehr vorliegen. Saatgut von Gräsern, Klee, Esparsette und Luzerne wird überwiegend im Ausland und nur in begrenztem Umfang auch in Deutschland vermehrt. Die Inlandsvermehrungsflächen allein erlauben daher keine Rückschlüsse auf die Marktbedeutung einer Sorte.

Zum Schutz des Saatgutverbrauchers kann die Zulassung von Sorten mit einer Auflage verbunden sein. Der Text der Auflage muss auf dem Etikett jedes Behältnisses mit Saatgut der betreffenden Sorte angebracht sein.

FUTTERGRÄSER

FESTULOLIUM

GLATTHAFER

GOLDHAFER

KNAULGRAS

SCHWINGELARTEN

WEIDELGRASARTEN

WEISSES STRAUSSGRAS

WIESENFUCHSSCHWANZ

WIESENLIESCHGRAS

WIESENRI SPE

Festulolium

(x *Festulolium* Asch. & Graebn.)

Der Gattungsbastard Festulolium wurde im August 1992 in das Artenverzeichnis zum Saatgutverkehrsgesetz aufgenommen. Dort war Festulolium definiert als Hybride aus der Kreuzung der Arten *Festuca pratensis* Huds. x *Lolium multiflorum* Lam.. Nach der Neufassung der Verordnung über das Artenverzeichnis zum Saatgutverkehrsgesetz in der seit 16. Oktober 2004 geltenden Fassung stellt Festulolium eine Hybride aus der Kreuzung einer Art der Gattung Festuca mit einer Art der Gattung Lolium (*Festuca* spp. x *Lolium* spp.) dar.

Festulolium ist geeignet für Mineral- und Anmoorböden und in Vor- und Mittelgebirgs-lagen. Es findet Verwendung in Mähweiden, unter reiner Mahd sowie im mehrjährigen Ackerfutterbau, dabei oft als Mischungspartner für Klee und Luzerne.

Die Deckung des inländischen Saatgutbedarfes erfolgt zum Teil durch Vermehrungen in Deutschland, die im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 ca. 70 ha betrug. Der Saattertrag liegt durchschnittlich bei 5 dt/ha.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Trocken- masseertrag			
											Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Achilles	5	8	3	7	3	5	6	5	5	5	4	5	6	5
<i>neu</i> Fedoro	7	6	4	6	4	4	5	5	5	4	4	5	5	5
Felopa	7	7	4	7	4	6	4	4	3	4	4	4	5	4
Lifema	7	7	3	7	4	5	5	4	5	5	4	5	5	5
Mahulena	2	8	2	7	4	7	6	4	4	6	6	7	7	7
Paulita	7	7	4	7	4	6	5	5	5	5	4	5	5	5
Perseus	8	6	4	6	4	5	5	5	5	5	4	5	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:			Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Tetra- /Hexaploid
		außerdem in:						
Achilles	FEL 22	2010	CZ, F, SK		283		43	T
Fedoro	FEL 33	2013	-		39		48	T
Felopa	FEL 15	2007	DK, PL, S		4537		49	T
Lifema	FEL 7	2007	F, N		8086		48	T
Mahulena	FEL 24	2010	-		283		32	H
Paulita	FEL 12	1986	N		283		48	T
Perseus	FEL 19	2010	CZ, SK		32		51	T

Glatthafer

(*Arrhenatherum elatius* (L.) P. Beauv. ex J. Presl & C. Presl)

Der ausdauernde lockere Horste bildende Glatthafer hat im Vergleich zu anderen Gräserarten eine geringe Anbaubedeutung. Er ist hochwüchsig, hat eine gute Massenbildung und ist vorwiegend für wärmere, mäßig trockene bis frische Lagen und tiefgründige, lehmig-humose und kalkhaltige Böden geeignet. Der Glatthafer reagiert sehr empfindlich gegenüber Weide- und Vielschnittnutzung. Bei 3- bis 4-maliger Schnittnutzung liefert er jedoch bei reichlicher Nährstoffversorgung, in nicht zu rauer Lage, beachtliche Erträge. Unter diesen optimalen Bedingungen kann er verdrängend wirken. Glatthafer wird überwiegend in Mischungen für weniger intensive Wiesen sowie in Luzerne- und Kleeergrasgemengen verwendet.

Maschinell lässt er sich nur entgrannt aussäen. In der Sortenliste ist eine unbegrannte Sorte eingetragen. Die Saatgutversorgung basiert vor allem auf Inlandsvermehrungen, der Anteil von Importen war stets relativ gering. Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 wurden jährlich ca. 110 ha Glatthafer mit Erfolg felbesichtigt. Es werden Samenerträge von ca. 5 dt/ha realisiert. Die Tausendkornmasse beträgt zwischen 2,7 und 3,6 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung										Trockenmasse- ertrag				
	Rispschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmhöhe	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Anf. für Bakterienwelke ²⁾	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Arone ¹⁾	4	5	4	5	3	6	5	5	5	-	4	5	6	4

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispschieben: Tage nach dem 1. April
Arone	GL 19	1992 A	185		48

¹⁾ Samen unbegrant

²⁾ Gesonderte Feststellung

Goldhafer

(*Trisetum flavescens* (L.) P. Beauv.)

Der Goldhafer, ein ausdauerndes Mittelgras mit lockeren Horsten, hat nur eine sehr geringe Anbaubedeutung. Er eignet sich vornehmlich für Wiesen in Mittelgebirgslagen und nur sehr eingeschränkt für die Weidenutzung.

Die Art wird nur in geringem Umfang züchterisch bearbeitet. Die Einstufungen von Rispschieben, Wuchshöhe und Halmlänge erfolgen in Relation zu Glatthafer.

Saatgut von Goldhafer stammt überwiegend aus Inlandsvermehrungen, die im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 bei 30 ha lagen. Der Saatgutertrag je ha beträgt etwa 3 dt bei einer Tausendkornmasse um 0,3 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispen-schieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag		
											Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Triset 51	5	6	4	6	3	5	5	5	5	5	5	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V) Rispen-schieben: Tage nach dem 1. April
Triset 51	GO 1	1955 A	185	44

Knaulgras

(*Dactylis glomerata* L.)

Das ausdauernde Obergras mit hohen, dichten Horsten hat im Vergleich zu den anderen Gräserarten eine mittlere Anbaubedeutung. Das Knaulgras ist vergleichsweise früh in seiner Entwicklung, sehr massenwüchsig, winterhart aber spätfrostgefährdet und ausgesprochen unempfindlich gegen Trockenheit. Abgesehen von zu feuchten Standorten ist es sehr anpassungsfähig und bis in die Hochgebirgslagen anzutreffen. Dabei eignet es sich sowohl für die Schnitt- als auch für die Weidenutzung und, auf trockenen Standorten als Mischungspartner zu Klee und Luzerne, für den Feldfutterbau. Wegen der starken Verdrängungswirkung gegenüber langsamer wachsenden Untergräsern sollte der Knaulgrasanteil in Mischungen nicht zu hoch bemessen werden. Späte, niedrigwachsende Typen sind für die Weidenutzung vergleichsweise besser geeignet.

Die mit Erfolg besichtigten Inlandsvermehrungsflächen zugelassener Sorten von Knaulgras lagen im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 bei ca. 110 ha. Bei Knaulgras sind Saatguterträge von 3 bis 6 dt/ha möglich. Die Tausendkormasse liegt zwischen 0,7 und 1,5 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag			
											Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Aldebaran	6	5	5	5	5	-	4	5	5	3	5	5	4	6
Baraula	6	3	6	3	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-
Baridana	4	5	4	5	4	5	7	4	5	4	5	6	7	5
<i>neu</i> Barlegro	6	6	4	6	4	-	6	4	5	4	4	5	5	5
Diceros	7	-	-	6	3	4	5	5	-	2	4	7	6	6
Donata	5	4	5	4	5	4	5	5	4	3	-	4	4	5
Dragoner	4	-	-	3	4	5	6	5	-	2	4	5	6	5
Flokati	5	-	-	3	5	4	5	5	-	3	6	5	4	5
Horizont	5	5	4	5	4	5	5	5	6	4	5	6	6	6
Husar	6	5	4	5	4	5	6	4	5	6	5	6	6	5
Lidacta	4	4	5	3	5	5	5	5	4	4	6	5	5	5
Lidaglo	7	4	5	4	4	5	5	5	4	6	5	5	5	5
Lupre	6	6	3	4	4	6	5	6	4	2	-	5	4	7
Lyra	5	5	5	6	4	5	6	4	6	5	4	5	6	5
<i>neu</i> Musketier	5	5	5	5	4	-	5	5	4	2	5	4	4	5
Oberweihst	3	6	5	5	4	6	7	4	6	6	4	5	7	4
Revolin	5	-	-	6	3	5	5	5	-	2	4	6	4	6
Treposno	4	5	5	6	4	6	6	4	5	5	5	6	6	5
Trerano	2	7	4	7	3	6	7	4	6	6	4	6	7	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispsenschieben: Tage nach dem 1. April
Aldebaran	KL 123	2007 -	283		48
Baraula	KL 3	1959 A, F, GR	9		47
Baridana	KL 82	1995 PL, RO, SK	7663		42
Barlegro	KL 134	2013 RO	7663		48
Diceros	KL 126	2010 A	61		49
Donata	KL 99	2001 HR	283		45
Dragoner	KL 127	2010 -	185		42
Flokati	KL 128	2010 -	32		44
Horizont	KL 102	2001 CZ, LT	307		45
Husar	KL 103	2001 -	307		46
Lidacta	KL 49	1982 A	8086		42
Lidaglo	KL 67	1987 -	8086		50
Lupre	KL 97	2001 F	1108	(B) 7324	47
Lyra	KL 86	1997 -	61		43
Musketier	KL 135	2013 -	185		43
Oberweihst	KL 16	1965 -	1857		39
Revolin	KL 130	2010 -	8086		45
Treposno	KL 93	1997 -	61		41
Trerano	KL 77	1995 PL, SLO	61		36

Rohrschwingel

(*Festuca arundinacea* Schreber)

Das ausdauernde, horstbildende, blattreiche und halmarne Obergras bevorzugt ausgesprochen wechselfeuchte Lagen. Der Rohrschwingel wird auf nasskalten, nicht entwässerten Böden angebaut, auf denen wertvollere Gräser nicht sicher gedeihen. Auf Weiden wird er nur ganz jung gefressen. Später von den Tieren gemieden, neigt er zu lästiger Ausbreitung oder unerwünschtem Büldenwuchs. Durch die Beschränkung auf bestimmte Standorte ist seine Anbaubedeutung gering.

An Inlandsvermehrungen gab es im Mittel der Jahre 2011 bis 2013 ca. 100 ha. Der Saatgutertrag liegt bei etwa 8 dt/ha. Die Tausendkornmasse variiert zwischen 2,0 und 3,5 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben	Wuchshöhe/ Anfangsentw.	Wuchsform/ Anfangsentw.	Wuchshöhe/ Vollentw.	Wuchsform/ Vollentw.	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Trockenmasse- ertrag			
								Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Rohrschwengel (<i>Festuca arundinacea</i> Schreber)											
neu Bardoux	6	7	4	8	4	5	5	5	6	4	7
Hykor	3	8	3	8	3	6	3	4	6	6	6
Lipalma	2	7	3	7	4	5	5	6	5	5	5
Otaria	4	6	3	4	3	5	5	6	5	4	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:			außerdem in:			Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispschieben: Tage nach dem 1. April
Rohrschwengel (<i>Festuca arundinacea</i> Schreber)										
Bardoux	RSC	74	2013	F				7663		52
Hykor	RSC	26	1997	FIN, LT, SK				61		42
Lipalma	RSC	48	2007	-				8086		41
Otaria	RSC	61	2010	-				61		48

Rotschwingel

(*Festuca rubra* L. sensu lato)

Der Rotschwingel ist ein ausdauerndes Untergras, dessen Sorten in drei Gruppen eingeteilt werden.

Für die landwirtschaftliche Nutzung kommt nur der Ausläuferrotschwingel (*rubra*, *genuina*) mit einer Chromosomenzahl von $2n = 56$ in Betracht. Er ist relativ winterhart und stellt geringe Ansprüche an Boden und Klima. Zu meiden sind jedoch extrem trockene, nasse oder nährstoffarme Standorte. Der Ausläuferrotschwingel findet somit Verwendung als Narbenbildner auf ärmeren, leichten oder moorigen Standorten, auf denen anspruchsvollere Arten wie Deutsches Weidelgras oder Wiesenrispe nicht sicher gedeihen. Er verträgt scharfe Beweidung und ist bedingt auch für die Wiesenutzung geeignet. Seine Bedeutung als Mischungspartner für Ansaaten intensiv zu nutzender Bestände ist rückläufig. In Mischungen für raue und ungünstige Standorte ist er jedoch unentbehrlich. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung ist der Ausläuferrotschwingel auch für nichtlandwirtschaftliche Zwecke verwendbar.

Die beiden anderen Gruppen, Horstrotschwingel und Rotschwingel mit kurzen Ausläufern, finden ausschließlich im nichtlandwirtschaftlichen Bereich Verwendung.

Der Saatgutbedarf an Futtersorten von Rotschwingel wird zu einem Teil aus inländischen Vermehrungen, die von 2011 bis 2013 im Durchschnitt bei 310 ha/Jahr lagen, gedeckt. Ein Saatgutertrag von 4 bis 6 dt/ha ist möglich, bei einer Tausendkornmasse von 1,0 bis 2,0 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung										Trockenmasse- ertrag				
	Rispschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Anfälligkeit für Rost	Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Rotschwingel (<i>Festuca rubra</i> L. sensu lato)														
Ausläuferrotschwingel														
Condor	6	5	4	7	3	6	5	5	-	6	6	5	5	6
Gondolin	6	8	3	8	3	7	5	4	-	7	5	6	6	6
Light	3	8	3	8	2	7	7	4	-	6	5	6	7	5
neu Rafael	4	7	4	7	5	8	6	4	-	6	6	5	6	5
Reverent	6	6	4	9	6	7	6	5	-	6	5	6	6	6
Roland 21	6	6	4	8	3	8	6	4	-	6	5	6	7	5
Tagera	5	7	5	7	4	7	6	4	-	6	6	6	7	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispenschieben: Tage nach dem 1. April
------------------------	-----------------	----------------------------------	--------------------	---	---

Rotschwingel (*Festuca rubra* L. sensu lato)

Ausläuferrotschwingel

Condor	ROT 141	1985 LT	185	32
Gondolin	ROT 240	1993 A, DK, EST, LV, PL, S, SLO	283	32
Light	ROT 424	2004 A	8086	24
Rafael	ROT 611	2009 -	39	27
Reverent	ROT 207	1990 -	61	32
Roland 21	ROT 4	1955 CZ	185	32
Tagera	ROT 319	1998 CZ, SK	147	31

Wiesenschwingel

(*Festuca pratensis* Huds.)

Der ausdauernde Wiesenschwingel gehört zu den landwirtschaftlich wichtigsten und am vielseitigsten verwendbaren Gräserarten. Er verlangt eine hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit und eignet sich daher weniger für sehr trockene, nährstoffarme Böden. Winterhärte und Trittfestigkeit machen ihn zu einem guten Mischungspartner im Feldfutterbau in Klee- und Luzernegrasgemischen und für Grünlandansaat zur Wiesen- und Weidenutzung. Gegenüber anderen Gräserarten bildet der Wiesenschwingel in der Anfangsentwicklung etwas weniger Masse. Bei intensiver Bewirtschaftung, häufigem Schnitt und starker Beweidung wird er wegen seiner Konkurrenzschwäche nach und nach aus dem Bestand verdrängt. In Gebieten mit hochintensiver Bewirtschaftung nimmt seine im Vergleich zu anderen Gräserarten relativ große Anbaubedeutung daher ab.

In den letzten Jahren hat der Anteil von Inlandsvermehrungen am Saatgutaufkommen abgenommen. Im Zeitraum von 2011 bis 2013 wurden pro Jahr durchschnittlich 1300 ha Vermehrungsfläche zugelassener Sorten mit Erfolg felddesichtigt. Saatguterträge von 7 dt/ha sind möglich. Die Tausendkornmasse beträgt in der Regel zwischen 1,6 und 3,0 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben	Wuchshöhe-/Anfangsentw.	Wuchsform-/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
											Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Wiesenschwingel (<i>Festuca pratensis</i> Huds.)															
Barvital	4	7	3	5	3	5	6	4	4	4	6	6	5	5	5
Cosima	4	6	4	6	3	5	6	4	-	3	7	5	6	6	5
Cosmolit ^{1), 2)}	4	6	4	7	4	6	6	4	5	4	6	6	6	6	5
Cosmonaut	4	6	4	7	3	6	6	4	5	3	6	5	5	5	6
neu Cosmopolitan	4	6	4	6	3	5	6	4	6	3	6	5	6	6	6
Fiola	4	5	5	6	4	5	5	6	5	5	5	5	5	5	5
Kolumbus	7	4	5	4	5	5	4	5	-	4	5	5	4	2	6
Lifara	5	6	4	6	4	5	6	5	5	5	6	6	5	5	5
Liherold	3	6	4	7	3	6	7	4	6	4	6	6	6	7	5
Limosa	4	5	4	7	4	5	6	5	-	5	6	5	5	5	5
Lipanthor	4	6	4	7	4	5	6	5	5	5	7	6	5	5	5
Lipoche	5	5	4	5	4	5	6	5	4	4	6	6	6	5	6
Merifest	3	7	4	6	4	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Pampero	4	6	4	6	4	5	6	5	5	4	7	7	5	5	5
Pardus	5	6	3	7	4	6	6	4	6	4	7	6	6	6	6
Pradel	4	6	4	7	4	5	6	5	6	4	6	5	6	5	6
Praxilla	3	7	3	5	3	6	7	3	-	3	7	6	6	6	6
Preval	4	7	3	7	4	6	7	4	6	4	7	5	6	6	6
Ricardo	5	5	4	6	4	5	5	5	5	5	6	7	5	5	5

¹⁾ Im Vergleich zu anderen Sorten geringere Neigung zu Kornausfall

²⁾ Geringere Anfälligkeit für Bakterienwelke als vergleichbare zugelassene Sorten

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispschieben: Tage nach dem 1. April
Wiesenschwingel (<i>Festuca pratensis</i> Huds.)					
Barvital	WSC 164	2003 CZ, NL, PL, SK	7663		46
Cosima	WSC 189	2010 A	185		44
Cosmolit	WSC 124	1993 A, CZ, LT, SLO	185		45
Cosmonaut	WSC 176	2005 -	185		45
Cosmopolitan	WSC 201	2013 -	185		46
Fiola	WSC 24	1965 SLO	61		44
Kolumbus	WSC 168	2004 -	283		54
Lifara	WSC 131	1995 A	8086		47
Liherold	WSC 175	2005 -	8086		42
Limosa	WSC 138	1997 A, CZ	8086		46
Lipanthor	WSC 146	1999 -	8086		45
Lipoche	WSC 166	2003 -	8086		48
Merifest	WSC 115	1991 B	283		43
Pampero	WSC 183	2007 F	8086		46
Pardus	WSC 181	2006 CH	61		47
Pradel	WSC 152	2000 A, HR, NL, PL, RO, SK	4586	(V) 7324	46
Praxilla	WSC 199	2010 -	32		43
Preval	WSC 140	2000 CZ, F, FIN, NL, SK	8086		46
Ricardo	WSC 160	2001 -	283		47

Bastardweidelgras

(Lolium x boucheanum Kunth)

Das zwei- und mehrjährige, horstbildende Gras steht mit seinen Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten zwischen Deutschem und Welschem Weidelgras. Abweichungen sind abhängig vom väterlichen oder mütterlichen Kreuzungspartner. Je nach Kreuzungsausprägung neigen Sorten mehr zum Deutschen Weidelgras (geringere Auswinterungsneigung, dichtere Narbe, höhere Ausdauer) oder gleichen mehr dem Typ des Welschen Weidelgrases (höherer Ertrag, höhere Auswinterungsgefährdung, lockerere Narbe). Vorherrschende Zwischentypen vereinigen Eigenschaften beider Kreuzungspartner in unterschiedlichen Ausprägungen.

Die in der Sortenübersicht aufgeführten Merkmale Wuchshöhe und -form sowie die Halmlänge wurden in Anlehnung an das Sortiment Deutsches Weidelgras eingestuft. Das Ertragsniveau von Bastardweidelgras liegt unter dem von Welschem Weidelgras. Für Daueransaaten ist Bastardweidelgras nicht geeignet, im mehrjährigen Feldfutterbau jedoch findet es in Reinsaat oder in Mischungen gebietsweise Beachtung. Im Vergleich zu anderen Gräserarten kommt dem Bastardweidelgras eine geringe bis mittlere Anbaubedeutung zu.

Im Zeitraum von 2011 bis 2013 umfasste die mit Erfolg felddesichtigte Vermehrungsfläche ca. 270 ha. Unter unseren Bedingungen sind Saatguterträge von durchschnittlich 8 dt/ha möglich.

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Bastardweidelgras (<i>Lolium x boucheanum</i> Kunth)							
Aberanvil	WB 85	2004	-	185		47	T
Acrobat	WB 91	2007	F, NL	7352	(B) 7910	45	T
Astoncrusader	WB 118	2013	-	39		47	T
Barsilo	WB 65	2000	F, NL	7663		51	D
Bastille	WB 102	2010	F	283		40	T
Boxer	WB 61	1997	SLO	289	(B) 623	53	T
Diplomaxi	WB 94	2007	-	283		51	D
Enduro	WB 83	2004	F	203	(B) 7910	48	T
Fortimo	WB 92	2007	F, HR	283		52	T
Ibex	WB 71	2000	F	8086		47	T
Leonis	WB 90	2007	A, CH, CZ	185		42	T
Ligunda	WB 49	1994	-	8086		45	D
Peak	WB 101	2010	-	283		50	T
Pirol	WB 48	1994	A, GB	185		48	D
Rusa	WB 75	2002	-	61		43	T
Tetratop	WB 93	2007	-	283		51	T
Tine	WB 53	1994	-	147		47	T

Deutsches Weidelgras

(*Lolium perenne* L.)

Das ausdauernde Deutsche Weidelgras ist für die Futternutzung die bedeutendste Gräserart. Es findet überwiegend in Dauergrünlandmischungen Verwendung und gedeiht mit Ausnahme von allzu trockenen Lagen auf allen Böden. Das Deutsche Weidelgras reagiert empfindlich gegenüber Kahlfrösten, lang andauernder Schneebedeckung und Spätfrösten, verfügt aber in Abhängigkeit von der Sorte über ein sehr gutes Regenerationsvermögen. Es ist ein ausgesprochenes Weidegras, mit guter Verträglichkeit für Tritt und häufigen Verbiss. Auch für die Schnittnutzung ist es gut geeignet. Seine Ansprüche an die Nährstoffversorgung, insbesondere mit Stickstoff, sind hoch.

Das Sortiment des Deutschen Weidelgrases besitzt hinsichtlich Entwicklungsrhythmus und Wuchstyp eine große Variationsbreite, so dass bei dieser Art der Nutzwert besonders von der richtigen Sortenwahl abhängt. Um den Sortenvergleich zu erleichtern, sind die Sorten nach dem Zeitpunkt des Ährenschiebens gruppiert und innerhalb der Gruppen alphabetisch angeordnet.

Frühere Sorten sind wegen ihres raschen Wachstums vor allem für den Feldfutterbau geeignet. In Dauergrünlandmischungen tragen ausdauernde frühe Sorten aufgrund ihres raschen Wachstums zur frühen Weidereife einer Ansaat bei. Die späten Sorten sind besonders für Dauerweideansaat geeignet, da sie im Frühjahr nicht so schnell altern und in der Regel eine gleichmäßige Ertragsverteilung über das Jahr hin aufweisen.

Die mit Erfolg feldbesichtigten Inlandsvermehrungsflächen zugelassener Futtersorten von Deutschem Weidelgras lagen im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 bei ca. 4 000 ha/Jahr. Trotz der relativ umfangreichen inländischen Vermehrungen werden von Futtersorten jährlich noch mehrere tausend Tonnen Saatgut importiert. Dieses Saatgut stammt fast gänzlich aus Vertragsstaaten vor allem aus Dänemark und den Niederlanden.

Der Saatgutertrag ist abhängig von der Reifegruppe und liegt bei frühen Sorten etwas höher als bei mittleren und späten. Im Mittel sind Saatguterträge von 7 bis 10 dt/ha möglich. Die Tausendkornmasse liegt bei diploiden Sorten zwischen 1,5 und 2,5 g, bei tetraploiden zwischen 2,5 und 4,5 g.

Im nordwestdeutschen Raum werden von den Landwirtschaftskammern seit 1994 ausgewählte Sorten von Deutschem Weidelgras auf repräsentativen Hoch- und Niedermoorstandorten auf ihre Eignung unter diesen extremen Standortbedingungen angebaut.

Sorten, die sich durch eine gute Winterhärte und überdurchschnittliches Regenerationsvermögen auszeichnen, werden als Sorten mit Mooreignung mit dem Prädikat „M“ gekennzeichnet. Die M-Vergabe erfolgt durch eine Länderarbeitsgruppe und wird in die Sortenempfehlungen der Standardmischungen aufgenommen. In regelmäßigen Abständen werden von den Landwirtschaftskammern Informationsblätter zur Zusammensetzung der Qualitätsstandardmischungen herausgegeben. Diesen wurden die Informationen zur Mooreignung der hier mit „M“ gekennzeichneten Sorten entnommen.

Um die Ausdauer der Sorten von Deutschem Weidelgras - als wichtige Eigenschaft für das Dauergrünland - künftig noch besser beschreiben zu können, werden seit der Aussaat 2006 alle Sortenanmeldungen bundesweit in speziellen Beobachtungsprüfungen auf ihre Moor- und Höhenlageneignung im Rahmen der Wertprüfung angebaut.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben sehr früh																
Arolus	1	8	4	5	5	4	6	4	6	3	4	5	6	5	4	6
Artesia	1	8	5	6	6	6	7	4	6	3	3	6	5	6	5	6
Arvicola	1	7	7	7	7	6	8	4	5	2	4	6	5	6	5	6
Genesis	1	7	3	6	4	5	5	6	5	4	5	6	5	6	4	7
Ivana	1	7	5	6	5	5	7	4	-	-	6	4	6	6	5	5
Picaro	1	6	6	7	6	5	7	4	5	5	5	5	6	6	5	6
Salamandra	1	8	5	7	5	6	7	4	6	3	4	6	5	6	5	7
Ährenschieben sehr früh bis früh																
Giant	2	6	5	8	5	6	6	4	6	5	5	5	5	6	4	8
Karatos	2	7	6	7	5	6	5	4	5	5	4	6	6	6	4	7
Lipresso	2	6	4	6	4	6	5	5	4	6	6	6	5	5	3	7
Neptun	2	7	5	7	5	7	6	5	5	5	4	6	5	5	4	6
Telstar	2	7	5	6	5	6	6	5	5	4	5	6	6	5	4	7
Ährenschieben früh																
Lacerta	3	8	5	8	5	7	7	4	4	4	4	6	4	6	3	7
Liconda	3	6	4	6	5	6	4	5	5	6	6	7	6	6	5	7
Mirtello	3	6	5	6	4	6	6	4	4	4	4	7	5	5	3	7
Pionero	3	6	6	7	6	6	7	4	4	-	4	5	5	6	5	7
Probat	3	6	5	7	6	5	6	4	6	-	6	6	6	6	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid	Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)							
Ährenschieben sehr früh							
Arolus	WD 1305	2007 A, CH	185		28	D	
Artesia	WD 1304	2007 A, CH	185		30	T	
Arvicola	WD 1026	2004 -	61		33	T	M
Genesis	WD 1424	2008 GB	283		40	D	
Ivana	WD 1047	2002 A, CZ	307		29	D	M
Picaro	WD 996	2001 -	8086		37	D	M
Salamandra	WD 1237	2006 CZ	32		39	T	M
Ährenschieben sehr früh bis früh							
Giant	WD 1371	2007 B, IRL	283		44	T	
Karatos	WD 1262	2006 -	445		44	T	M
Lipresso	WD 883	1999 A, CZ, I, LT	8086		41	D	M
Neptun	WD 1273	2006 -	283		41	T	
Telstar	WD 955	2000 A, PL	283		42	D	
Ährenschieben früh							
Lacerta	WD 835	1998 CZ, F, PL	8086		45	T	M
Liconda	WD 1200	2005 -	8086		46	D	
Mirtello	WD 1672	2011 -	8086		47	T	M
Pionero	WD 1070	2002 N	8086		45	T	M
Probat	WD 1124	2003 -	61		46	D	M

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben früh bis mittel																
Alligator	4	6	6	8	4	6	7	4	6	5	5	7	5	7	7	6
Boyne	4	6	4	8	5	6	6	5	6	4	4	7	6	7	7	7
neu Claddagh	4	6	4	7	4	6	6	6	6	2	5	5	5	6	6	7
Dexter 1	4	6	4	7	4	6	6	5	7	4	4	7	5	6	7	6
Lilora	4	5	6	6	5	5	4	5	4	4	6	6	6	4	2	6
Trintella	4	6	4	7	4	6	6	4	6	4	4	7	5	6	7	6
Ährenschieben mittel																
Activa	5	6	5	8	4	6	6	4	6	5	3	6	5	6	6	6
Arsenal	5	6	5	7	4	6	5	5	6	4	5	6	6	6	6	6
Aventino	5	6	5	8	4	6	6	4	4	4	4	6	5	7	6	6
Barata	5	5	5	6	5	6	5	5	5	4	5	6	6	6	6	6
Bree	5	5	5	7	5	6	5	5	6	4	5	7	5	6	6	6
Cangou	5	6	5	6	5	6	5	5	6	3	4	6	5	7	6	6
Chicago	5	5	5	7	5	6	5	5	5	3	5	6	6	6	5	6
Eurostar	5	5	5	7	5	6	6	4	6	4	4	4	5	6	6	6
Fennema	5	5	4	6	4	6	5	5	5	4	4	6	6	6	6	5
neu Garbor	5	7	5	6	5	6	7	4	7	4	5	7	5	7	7	6
Intrada	5	7	5	9	4	7	6	4	6	6	4	7	5	6	7	6
Kubus	5	6	5	8	4	6	6	4	6	5	3	7	5	6	7	6
neu Kufuga	5	8	5	7	4	6	6	5	6	5	4	6	5	7	8	5
Lidelta	5	6	5	8	5	7	6	4	6	5	4	7	5	6	6	6
neu Matenga	5	7	4	7	4	6	7	4	6	4	4	6	4	7	7	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid	Mooreignung (s. Seite 37)
------------------------	-----------------	------------------	--	--------------	--------------------	---	--	-------------------------------	---------------------------

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne* L.)**Ährenschieben früh bis mittel**

Alligator	WD 1020	2001	A		8086		51	T	
Boyne	WD 1485	2009	DK, GB, PL		283		49	D	
Claddagh	WD 1804	2013	-		283		48	D	
Dexter 1	WD 1385	2008	B, NL, PL		32		50	T	M
Lilora	WD 451	1989	-		8086		48	D	
Trintella	WD 1266	2006	A, GB		283		48	T	M

Ährenschieben mittel

Activa	WD 1481	2009	F		936		52	T	M
Arsenal	WD 1259	2007	NL		8086		54	D	
Aventino	WD 1562	2010	F		8086		55	T	
Barata	WD 1149	2004	B, NL		7663		55	D	
Bree	WD 952	2000	NL		32		54	D	
Cangou	WD 1566	2010	-		936		54	D	
Chicago	WD 1344	2007	NL		147		55	D	
Eurostar	WD 1152	2004	GB		283		54	T	
Fennema	WD 379	1987	-		147		52	D	
Garbor	WD 1727	2012	-		283		53	T	M
Intrada	WD 1393	2008	-		8086		54	T	
Kubus	WD 1405	2008	-		147		53	T	M
Kufuga	WD 1797	2013	B		283		54	T	
Lidelta	WD 1245	2006	-		8086		52	T	
Matenga	WD 1788	2013	-		147		55	T	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben mittel (Fortsetzung)																
Maurizio	5	6	5	9	4	6	6	4	5	4	4	7	5	6	6	6
Meradonna	5	6	6	7	5	6	5	5	6	-	5	7	5	6	5	6
neu Ozia	5	8	4	7	4	6	6	5	6	4	3	5	5	7	6	7
Premium	5	5	7	6	6	6	6	5	6	4	5	7	6	6	6	6
Rodrigo	5	6	5	9	5	6	6	5	6	3	5	6	6	6	6	6
neu Soraya	5	7	5	7	5	6	7	5	5	3	4	6	4	7	6	7
Toronto	5	5	5	8	4	6	5	4	5	4	4	6	5	6	6	6
Trend	5	5	5	7	4	7	6	4	5	5	4	6	5	6	6	5
Tribal	5	7	5	7	5	6	6	4	7	4	4	7	5	6	6	6
Trivos	5	6	5	6	5	7	6	4	5	5	4	6	5	6	6	7
Weigra	5	5	4	7	5	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ährenschieben mittel bis spät																
Animo	6	5	5	6	5	6	4	5	5	3	7	5	6	4	5	4
Astonhockey	6	6	4	7	4	6	6	4	5	4	4	7	5	6	6	6
neu Barcampo	6	7	5	7	6	6	6	4	6	2	3	7	4	7	6	7
Barnauta	6	6	5	7	6	6	5	4	6	4	5	6	5	6	5	6
neu Birtley	6	6	5	8	5	6	6	4	5	4	4	7	5	6	6	6
Bocardi	6	5	5	7	4	7	5	5	5	3	4	6	5	6	6	6
Cantalou	6	6	4	7	4	6	5	5	6	5	4	6	5	6	6	6
Charlene	6	5	6	7	5	6	6	5	6	4	3	7	5	6	5	7
Discus	6	5	4	6	5	7	5	5	5	3	5	6	5	6	6	7
neu Diwan	6	7	4	8	4	6	6	4	6	4	3	7	5	7	7	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid	Mooreignung (s. Seite 37)
------------------------	-----------------	----------------------------------	--------------------	---	--	-------------------------------	---------------------------

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne* L.)**Ährenschieben mittel** (Fortsetzung)

Maurizio	WD 1387	2008 F, NL	8086		55	T M	
Meradonna	WD 945	2001 PL	676	(B) 623	54	T M	
Ozia	WD 1823	2013 F	7352	(B) 7910	52	T	
Premium	WD 773	1997 A, B, CZ, F, IRL, NL	32		54	D	
Rodrigo	WD 1315	2007 F, GB	8086		55	D	
Soraya	WD 1826	2013 A, F	61		54	T M	
Toronto	WD 1322	2007 NL	8086		53	D	
Trend	WD 1164	2004 -	147		53	T	
Tribal	WD 1663	2011 A, F	7352	(B) 7910	52	T M	
Trivos	WD 1220	2005 NL	8086		54	T M	
Weigra	WD 626	1993 LT	307		55	D	

Ährenschieben mittel bis spät

Animo	WD 61	1971 GR, NL	2661		57	D	
Astonhockey	WD 1597	2011 -	8086		56	T M	
Barcampo	WD 1780	2013 CZ, F	7663		58	T M	
Barnauta	WD 1150	2004 A, CZ, NL, PL, SK	7663		58	T M	
Birtley	WD 1728	2012 B, F, NL	283		58	T M	
Bocardi	WD 1585	2010 -	32		58	D	
Cantalou	WD 1282	2006 F, PL	32		57	T M	
Charlene	WD 1479	2009 F	283		56	T	
Discus	WD 1558	2010 -	8086		58	D	
Diwan	WD 1729	2012 F, NL	283		58	T	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben mittel bis spät (Fortsetzung)																
Eurocity	6	6	5	9	5	6	6	4	5	4	5	6	5	6	6	6
neu Euroconquest	6	7	5	7	4	6	6	5	5	3	4	6	5	6	6	7
Heraut	6	5	6	6	6	5	4	5	5	5	4	6	6	6	5	6
Indicus 1	6	5	6	6	5	6	5	4	7	3	5	6	5	6	6	6
Limbos	6	5	7	6	7	6	5	5	6	6	4	5	5	6	5	6
Maritim	6	6	5	7	4	7	5	4	6	-	4	6	4	6	6	6
Massimo	6	6	5	7	5	6	5	5	7	4	4	6	5	7	7	6
Melverde	6	5	5	6	4	6	5	5	5	3	4	7	5	6	5	7
Mercedes	6	6	6	7	6	6	6	5	5	5	3	7	5	6	6	7
Missouri	6	6	6	8	6	6	6	4	5	4	4	6	5	6	6	6
neu Noah	6	6	4	6	6	6	5	5	5	3	5	7	6	6	6	6
Option	6	5	6	6	6	6	5	5	5	4	4	7	6	6	6	6
Ovambo 1	6	6	6	9	5	7	6	5	5	4	3	7	5	6	5	7
Toledo	6	5	4	6	5	6	5	3	-	-	4	7	5	6	5	6
Ährenschieben spät																
Aberavon ¹⁾	7	5	4	6	5	6	5	5	6	3	5	6	6	6	6	5
Achat	7	5	5	5	5	6	5	5	5	2	5	7	6	6	6	6
Arusi	7	5	6	7	5	7	6	4	6	4	4	6	5	6	6	6
neu Bargizmo	7	6	4	6	5	6	5	5	6	3	4	7	6	6	6	6
Blog	7	5	4	6	6	6	5	5	6	3	4	6	6	6	6	5

¹⁾ Sorte lässt einen höheren Gehalt an wasserlöslichen Kohlenhydraten und eine höhere Verdaulichkeit als vergleichbare diploide Sorten erwarten

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid	Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)									
Ährenschieben mittel bis spät (Fortsetzung)									
Eurocity	WD	1312	2007	F	8086		56	T	M
Euroconquest	WD	1772	2013	-	39		56	T	M
Heraut	WD	365	1987	L, NL	8086		58	D	
Indicus 1	WD	1382	2008	-	32		58	D	M
Limbos	WD	1156	2004	F, N	8086		57	T	
Maritim	WD	1116	2003	-	147		58	T	
Massimo	WD	1574	2010	F	283		57	D	
Melverde	WD	1622	2011	-	7663		56	T	
Mercedes	WD	1449	2009	F	185		57	T	M
Missouri	WD	622	1993	CZ	283		56	T	
Noah	WD	1699	2012	-	8086		57	D	
Option	WD	775	2001	A, NL	32		58	D	
Ovambo 1	WD	1500	2009	B, PL	32		57	T	M
Toledo	WD	555	1992	-	8086	(B) 2661	58	D	
Ährenschieben spät									
Aberavon	WD	1224	2005	A, F, GB	185		59	D	
Achat	WD	1216	2005	-	61		61	D	
Arusi	WD	1234	2005	CZ	32		61	T	M
Bargizmo	WD	1693	2012	-	7663		59	D	
Blog	WD	1661	2011	F	7352	(B) 7910	59	D	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag					
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																	
Ährenschieben spät (Fortsetzung)																	
Elgon	7	6	5	7	5	6	6	4	7	4	4	6	4	6	7	6	
neu Ensilvio	7	6	5	7	6	6	5	6	6	3	5	7	6	6	7	6	
Honroso	7	5	5	6	4	6	5	5	6	4	5	7	6	6	7	5	
neu Kaiman	7	6	5	7	5	6	5	5	5	3	4	6	5	6	5	7	
Kentaur	7	5	5	7	5	7	5	5	5	6	4	6	5	6	6	6	
Licampo	7	5	4	5	5	6	5	5	5	3	4	6	6	6	7	5	
Logique	7	6	4	6	4	6	6	4	5	3	3	7	5	6	7	5	
Mokari	7	5	4	6	5	7	5	5	7	4	4	5	5	6	7	5	
Montova	7	5	5	7	5	6	6	4	6	5	4	7	5	6	6	7	
Navarra	7	5	7	7	6	6	5	5	6	4	4	6	5	6	7	6	
Quadriga	7	6	6	7	5	6	6	4	5	4	4	7	5	6	7	5	
Rastro	7	5	6	6	6	5	5	5	5	5	4	7	6	6	5	6	
Stefani	7	5	4	6	5	6	5	5	6	4	5	6	6	6	6	6	
Toddington	7	5	5	7	6	5	5	6	7	4	3	5	5	7	7	6	
Turandot	7	6	6	7	5	6	6	4	4	4	5	6	5	6	6	5	
Valerio	7	6	6	7	4	6	6	4	6	4	4	7	5	7	7	5	
Vesuve	7	6	5	6	5	6	6	4	7	4	4	6	5	6	7	6	
Virtuose	7	5	5	7	4	6	6	4	4	4	4	6	5	6	7	5	
Wadi	7	5	5	6	6	5	4	5	7	5	5	6	5	5	6	4	

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid	Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)							
Ährenschieben spät (Fortsetzung)							
Elgon	WD 753	1996 EST, IRL	283		61	T M	
Ensilvio	WD 1794	2013 NL	39		61	D	
Honroso	WD 1219	2005 NL	8086		60	D	
Kaiman	WD 1711	2012 -	8086		61	D	
Kentaur	WD 1232	2005 A, CZ, F, N, PL, SK	283		59	T	
Licampo	WD 1155	2004 -	8086		61	D	
Logique	WD 1680	2011 F	1323		60	T M	
Mokari	WD 1478	2009 -	283		61	D	
Montova	WD 1269	2006 GB	283		59	T	
Navarra	WD 809	1997 -	283		61	T M	
Quadriga	WD 1602	2011 -	147		60	T M	
Rastro	WD 740	1996 NL, PL	8086		59	D M	
Stefani	WD 1230	2005 DK	283		61	D	
Toddington	WD 1491	2009 -	283		61	D	
Turandot	WD 989	2001 A, HR, LT, LV	283		60	T M	
Valerio	WD 1596	2011 -	8086		59	T M	
Vesuve	WD 1235	2005 F	8241		60	T M	
Virtuose	WD 1666	2011 F	936	(B) 2661	60	T M	
Wadi	WD 546	1991 -	445		61	D	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag					
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																	
Ährenschieben spät bis sehr spät																	
Akurat	8	5	6	7	5	6	5	4	6	4	4	5	5	6	6	5	
neu Albion	8	6	5	7	5	6	6	4	6	4	4	6	5	7	7	6	
Ambero	8	4	5	7	6	6	5	5	5	2	4	6	6	6	6	6	
Barélan	8	6	5	7	6	6	5	4	6	4	4	5	5	6	6	6	
Barforma	8	5	5	6	5	7	4	5	5	2	4	6	6	6	5	7	
neu Barimero	8	5	5	6	5	6	5	5	4	3	4	6	5	6	6	6	
neu Barmassa	8	6	6	7	6	6	5	5	5	2	4	6	6	6	4	7	
Barpasto	8	5	6	8	5	6	6	4	5	3	4	7	5	6	6	6	
Charisma	8	5	5	6	5	5	5	4	6	4	4	7	5	6	6	6	
Chouss	8	6	5	6	5	5	6	4	6	3	3	7	4	6	6	5	
Eurovision	8	4	6	7	4	6	5	6	5	4	5	6	6	6	7	6	
Fornido	8	5	6	7	6	5	5	5	6	3	5	6	5	6	6	6	
Forza	8	6	5	7	5	7	6	4	6	4	5	6	5	6	7	6	
Foxtrot	8	5	5	6	6	5	5	5	6	3	4	6	5	6	7	5	
Gemma	8	5	6	8	6	6	5	5	6	4	4	6	4	6	7	5	
Gossip	8	5	6	6	6	5	5	4	5	3	4	7	5	6	4	7	
Inoval	8	5	5	6	5	6	4	6	6	3	5	7	6	5	6	5	
Irondal	8	6	5	6	5	5	5	4	5	3	3	7	5	6	6	6	
Kabota	8	5	6	6	6	5	5	5	5	2	5	7	6	6	6	5	
Ketarion 1	8	4	6	7	6	5	5	5	6	2	4	6	6	6	6	6	

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid	Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)							
Ährenschieben spät bis sehr spät							
Akurat	WD 1222	2005 -	61		63	T M	
Albion	WD 1718	2012 F	7699	(B) 9225	63	T	
Ambero	WD 1471	2009 NL	8086		64	D	
Barélan	WD 1189	2005 -	7663		63	T	
Barforma	WD 1514	2010 L	7663		62	D	
Barimero	WD 1694	2012 NL	7663		65	D	
Barmassa	WD 1779	2013 F	7663		64	D	
Barpasto	WD 1378	2008 B, N, NL, SK	7663		64	T M	
Charisma	WD 1520	2010 A	147		63	T M	
Chouss	WD 1667	2011 F	2660	(B) 4516	63	T M	
Eurovision	WD 1289	2007 -	8086		65	D	
Fornido	WD 1217	2005 GB, NL	8086		65	T M	
Forza	WD 1132	2003 EST	283		63	T M	
Foxtrot	WD 745	1996 A, B, GB	283		64	D M	
Gemma	WD 822	1997 -	147		64	T M	
Gossip	WD 1569	2010 -	283		62	T M	
Inoval	WD 1209	2005 F	7352	(B) 7910	63	D	
Irondal	WD 1664	2011 F	7352	(B) 7910	63	T M	
Kabota	WD 877	1998 PL	32		63	D M	
Ketarion 1	WD 1383	2008 F, NL	32		63	D	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag					
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																	
Ährenschieben spät bis sehr spät (Fortsetzung)																	
	Maestro	8	5	6	7	5	6	5	5	6	4	5	7	6	6	6	6
neu	Melluck	8	5	5	6	5	6	5	5	5	2	4	6	6	6	6	6
	Melways	8	5	5	6	5	5	5	6	6	3	5	6	5	6	6	6
	Merkem	8	5	5	7	6	6	5	4	5	4	5	5	5	6	5	6
	Mezquita	8	5	5	6	5	6	5	5	6	4	5	6	6	6	6	6
	Novello	8	5	6	8	4	6	6	4	6	3	3	6	5	7	8	6
	Octavio	8	5	6	6	5	5	5	5	5	4	4	6	6	6	6	6
	Polim	8	5	6	8	5	6	6	4	6	4	4	6	5	7	7	6
	Resista	8	5	5	6	5	5	5	5	5	3	5	6	6	5	6	5
	Rivaldo	8	5	7	7	6	6	5	5	6	3	3	6	5	6	6	6
neu	Rossera	8	6	5	6	6	5	5	5	5	3	5	7	6	6	6	6
	Serafina	8	6	6	6	6	6	6	4	5	4	4	6	5	6	7	5
neu	Severin	8	6	5	7	5	6	5	5	6	5	4	6	5	6	7	6
	Sirius	8	6	6	7	6	7	6	4	5	4	4	7	4	6	7	5
	Skiron	8	5	6	7	5	5	5	5	6	3	3	5	5	6	7	5
	Sponsor	8	5	4	7	5	5	5	5	5	3	5	6	5	6	6	5
	Sures	8	5	6	8	5	6	5	4	6	3	4	7	5	6	6	6
	Thalassa	8	5	5	8	5	6	7	4	6	4	4	6	5	6	8	5
	Tomaso	8	5	6	6	6	5	5	4	6	3	5	6	6	6	5	6
	Twymax	8	5	6	7	6	6	5	4	6	3	4	5	5	6	6	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid	Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)							
Ährenschieben spät bis sehr spät (Fortsetzung)							
Maestro	WD 1334	2007 -	283		63	D	
Melluck	WD 1697	2012 -	7663		65	D	
Melways	WD 1318	2007 B	7663		63	D	
Merkem	WD 1003	2001 PL	61		65	T	M
Mezquita	WD 1158	2004 GB	8086		64	D	
Novello	WD 1475	2009 A, F, GB	283		63	T	
Octavio	WD 1390	2008 NL	8086		65	D	
Polim	WD 1358	2007 A, B, DK, F, NL, PL	32		62	T	M
Resista	WD 1125	2003 -	61		64	D	
Rivaldo	WD 1470	2009 NL	8086		63	T	M
Rossera	WD 1795	2013 F, NL	39		64	D	
Serafina	WD 1615	2011 -	185		62	T	
Severin	WD 1815	2013 -	185		64	T	
Sirius	WD 685	1995 -	147		63	T	
Skiron	WD 1446	2009 -	8086		62	D	
Sponsor	WD 782	1997 A, CZ, NL, PL	32		64	D	M
Sures	WD 1287	2007 F	8086		64	T	
Thalassa	WD 1267	2006 NL	283		62	T	M
Tomaso	WD 1316	2007 NL	8086		63	D	
Twymax	WD 1214	2005 F, GB	147		65	T	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag					
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																	
Ährenschieben sehr spät																	
Acento	9	4	7	4	7	6	5	4	5	3	5	6	5	6	5	6	
Barflip	9	5	6	5	6	5	4	5	6	2	4	7	6	6	5	6	
Barmaxima	9	5	6	6	6	6	6	4	6	3	4	7	5	6	6	6	
Barnhem	9	5	6	5	7	4	4	5	4	3	5	6	5	5	5	5	
Barsintra	9	4	7	5	7	5	5	5	6	3	4	5	5	6	5	6	
Cancan	9	4	6	5	7	5	4	5	6	3	5	7	6	6	6	7	
Citius	9	4	6	6	7	6	5	5	6	2	4	5	5	5	5	6	
Herbal	9	5	5	6	6	6	5	4	5	3	4	6	5	6	6	6	
Meltador	9	5	5	6	5	5	5	5	6	2	4	7	5	6	6	6	
Mephisto	9	4	4	6	5	6	5	5	5	3	4	6	6	6	6	6	
Mizuno	9	4	6	7	5	6	5	5	6	4	4	5	5	6	6	6	
neu Senada	9	6	5	7	5	6	4	5	6	4	4	6	5	6	6	7	
Splendid	9	4	6	6	6	6	5	5	6	3	3	5	5	5	5	6	
Tivoli	9	5	7	8	6	6	5	5	6	4	4	6	4	6	6	6	
Zocalo	9	5	6	6	6	5	5	5	5	2	4	6	5	6	6	6	

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid	Mooreignung (s. Seite 37)
------------------------	-----------------	----------------------------------	--------------------	---	--	-------------------------------	---------------------------

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne* L.)**Ährenschieben sehr spät**

Acento	WD 997	2001 N	8086		68	T M	
Barflip	WD 1620	2011 -	7663		67	D	
Barmaxima	WD 1253	2006 NL	7663		66	T M	
Barnhem	WD 891	1999 B, F, NL	7663		67	D M	
Barsintra	WD 1190	2005 B, F, NL	7663		69	T M	
Cancan	WD 810	1998 B, GB, IRL, NL	283		68	D	
Citius	WD 1188	2005 -	283		67	T M	
Herbal	WD 1101	2003 F, NL	203	(B) 7910	66	T	
Meltador	WD 1517	2010 B	7663		66	T M	
Mephisto	WD 1472	2009 NL	8086		67	D	
Mizuno	WD 1368	2007 -	283		67	T	
Senada	WD 1816	2013 -	185		68	T M	
Splendid	WD 1338	2007 F	445		69	T	
Tivoli	WD 411	1998 A, B, EST, F, GB, IRL, LT, PL, S, SLO	283		67	T M	
Zocalo	WD 1118	2003 -	8086		66	T M	

Ohne Voraussetzung des landeskulturellen Wertes zugelassen

Alfonso	WD 1659	2011 F, GB	8086				
Bargala	WD 1018	2001 F, PL	7663				

Einjähriges Weidelgras

(*Lolium multiflorum* Lam. ssp. *alternativum*)

Das einjährige, nicht winterharte Obergras mit blattreichen Horsten hat im Vergleich zu anderen Gräserarten eine mittlere Anbaubedeutung. In der Praxis überwiegt der Anbau des Einjährigen Weidelgrases als Zwischenfrucht, aber auch der Anbau als Hauptfrucht ist üblich. Die Daten zum Ährenschieben werden im Hauptfruchtanbau erhoben und sind deshalb nicht immer auf den Zwischenfruchtanbau übertragbar.

Im Hauptfruchtanbau erfolgt die Nutzung später als beim Welschen Weidelgras; der Gesamtertrag ist aber – ausreichende Wasserversorgung vorausgesetzt – ebenfalls hoch. Eine gute Nährstoffversorgung trägt wesentlich zur Ausnutzung der vollen Leistungsfähigkeit bei. Frühjahrsaussaaten von Mischungen mit Welschem Weidelgras bringen insbesondere auf leichten Böden ganzjährig gute bis sehr gute Erträge. Weiterhin wird das Einjährige Weidelgras aber auch im Gemisch mit kurzlebigen Kleearten erfolgreich angebaut. Zur Gründüngung wird es gegenüber dem Welschem Weidelgras bevorzugt, da es in der Regel keine überwinternden Pflanzen hinterlässt.

Außerdem kann Einjähriges Weidelgras als Deckfrucht (sog. Ammengras) bei Frühjahrsaussaaten von Dauergrünlandflächen eingesetzt werden. Hier eignen sich insbesondere diploide Sorten mit frühem Ährenschieben und aufrechter Wuchsform, die nach einem guten ersten Schnitt nur geringen Nachwuchs zeigen und so die Entwicklung der ausdauernden Arten nicht behindern.

Die mit Erfolg feldbesichtigten Vermehrungsflächen zugelassener Sorten von Einjährigem Weidelgras in Deutschland lagen im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 bei ca. 3 000 ha/Jahr. Bei einem möglichen Saatgutertrag von mehr als 10 dt/ha wird ein großer Teil des Bedarfs von diesen Flächen gedeckt. Hinzu kommen Importe aus den Vertragsstaaten und aus Drittländern.

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Einjähriges Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam. ssp. <i>alternativum</i>)								
Aktiv	WEI 225	2008			283		66	D
Alberto	WEI 250	2010	F		8086		60	T
Alisca	WEI 146	2000			404		71	T
Andrea	WEI 102	1994	NL		289	(B) 623	59	D
Angus 1	WEI 174	2003			32		53	T
Arnoldo	WEI 273	2013			39		65	T
Aubade	WEI 27	1974	F, NL		289	(B) 623	66	T
Barsutra	WEI 162	2004	NL		7663		70	T
Bendix	WEI 268	2012			2661		71	T
Bigbang	WEI 253	2010			7352	(B) 7910	59	T
Diplomat	WEI 169	2003			404		60	D
Ducado	WEI 149	2000	F		8086		65	D
Elunaria	WEI 38	1985	NL		8086		68	T
Grazer	WEI 133	1998	NL		32		51	D
Grazer Nova	WEI 211	2007			32		53	D
Hannah	WEI 198	2005	CZ		185		53	D
Jumper	WEI 166	2004			283		70	T
Lemnos	WEI 85	1994	B, F, FIN		61		65	T
Libonus	WEI 127	1998	A, F, P		8086		61	T
Licherry	WEI 90	1993	A, P		8086		61	D
Lifloria	WEI 70	1989	A, L		8086		62	D
Likoloss	WEI 173	2004			8086		57	D
Limella	WEI 48	1987			8086		69	D
Liquattro	WEI 92	1993	A, PL		8086		62	T
Lirasand	WEI 24	1974	A, EST		8086		62	D

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Einjähriges Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam. ssp. <i>alternativum</i>)								
Litoro	WEI 93	1993			8086		58	T
Melworld	WEI 165	2008	B, F		676		70	D
Mendoza	WEI 151	2002	B		61		66	D
Pollanum	WEI 97	1971	E, FIN, GR		8086		66	T
Primora	WEI 64	1990	N, ZA		283		66	T
Pulse	WEI 292	2013			7352	(B) 7910	50	D
Ramiro	WEI 263	2011			8086		77	D
Souvenir	WEI 239	2009			8086		56	T
Suxyl	WEI 177	2007	F		7352	(B) 7910	60	D
Vivaro	WEI 202	2005			283		74	T
Volubyl	WEI 266	2011	F		7352	(B) 7910	66	D
Wesley	WEI 43	1986			283		72	T

Welsches Weidelgras

(*Lolium multiflorum* Lam. ssp. non alternativum)

Das überwinternde bis zweijährige Obergras mit blattreichen Horsten gehört zu den leistungsfähigsten Gräserarten mit vergleichsweise hohen Ansprüchen an die Nährstoffversorgung. Es hat im Vergleich zu den anderen Arten eine große, in den letzten Jahren noch gestiegene Anbaubedeutung.

Die Neigung zu Auswinterung ist allgemein gering, jedoch können sowohl langanhaltende Kahlfröste als auch Fusariumbefall die Bestände empfindlich schwächen. Dies führt regional zu unterschiedlichem Sortenverhalten, so dass der standortgerechten Sortenwahl besondere Bedeutung zukommt. Auf die Erfahrungen der regionalen Beratungsstellen wird hingewiesen. Der Anbau des Welschen Weidelgrases erfolgt im Feldfutterbau in Reinsaat aber auch in kurzlebigem Klee- oder sonstigen Gemengen.

Bei guter Massenbildung in der Anfangsentwicklung bringt das Welsche Weidelgras hohe Erträge in den ersten Schnitten, so dass die Nutzung des ersten bzw. des ersten und zweiten Schnittes mit nachfolgendem Umbruch und Anbau einer Zweitfrucht erfolgen kann. Einige Sorten haben jedoch eine etwas ausgeglichene Ertragsleistung; das heißt, im Vergleich zum Sortimentsdurchschnitt erreichen ihre Erträge in der ersten Hälfte der Vegetation annähernd den relativ hohen Sortimentsdurchschnitt, in der zweiten Hälfte überschreiten sie ihn aber deutlich.

Neben der üblichen Nutzung mit nur einer Überwinterung kann unter bestimmten Bedingungen auch eine zweijährige Nutzung sinnvoll sein, wobei im zweiten Nutzungsjahr gewisse Ertragseinbußen in Kauf genommen werden müssen.

Der Verbrauch an Saatgut von Welschem Weidelgras beträgt in Deutschland ca. 5 800 t pro Jahr. Im Mittel der Jahre 2011 bis 2013 wurde ca. 5 200 ha Inlandsvermehrungsflächen zugelassener Sorten mit Erfolg feldbesichtigt.

Saatguterträge um 10 dt/ha sind möglich, bei einer Tausendkornmasse von 2,0 bis 3,5 g bei diploiden und 3,0 bis 6,0 g bei tetraploiden Sorten. Saatgut von Welschem Weidelgras wird außerdem sowohl aus Vertragsstaaten als auch aus Drittländern importiert.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung												Trockenmasse- ertrag				
	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halm länge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Anfälligk. f. Bakterienwelke	Anfälligkeit für Fusarium	Anfälligkeit für Mehltau	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam. ssp. non alternativum)																
Adrina	4	5	3	6	3	5	6	4	4	6	4	4	-	6	6	6
Alamo	5	5	3	4	3	4	5	4	6	5	4	5	-	6	5	7
Balance	6	6	4	6	4	5	5	5	6	4	4	4	4	6	5	6
Barherta	5	5	3	6	3	5	5	5	4	5	4	5	3	6	5	7
Barmega	4	6	3	7	3	6	6	4	-	3	4	4	-	6	6	6
Barmultra II	5	5	4	6	4	6	6	4	6	3	4	3	5	6	6	6
Bartrento	4	4	4	5	3	5	6	4	6	3	3	-	4	6	5	6
neu Baukis	5	5	5	5	5	6	5	4	4	2	3	-	3	5	5	6
Cipollini	4	5	5	6	5	5	5	3	4	3	4	4	3	6	5	6
Danakyl	6	5	4	6	4	5	4	5	5	3	6	-	3	5	5	5
Dolomit	4	4	4	6	4	6	6	4	4	3	4	4	5	6	6	6
Dorike	4	5	3	5	3	6	6	4	4	3	3	4	5	6	6	6
Fabio	4	5	3	5	3	6	6	5	5	5	4	-	4	6	6	6
Fastyl	5	6	3	6	3	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gemini	5	6	3	5	3	5	6	4	5	5	4	4	4	6	5	7
Gersimi	5	5	4	7	4	6	6	3	4	4	4	4	4	6	5	6
Gisel	5	6	3	6	3	6	6	4	5	4	5	3	5	5	7	4
Goldoni	4	5	4	4	3	5	6	4	6	3	4	3	4	6	6	6
Gordo	5	5	3	5	3	5	4	4	4	7	-	-	6	5	5	6
neu Hera	4	6	4	5	4	6	6	4	5	5	4	4	-	6	6	6
Itaka	5	4	3	5	3	4	5	4	5	4	4	4	5	6	5	6
Jeanne	4	4	4	7	4	5	5	4	-	3	4	4	-	6	5	6
Lascar	5	5	3	6	3	5	6	5	6	4	4	-	3	5	5	5
Lema	5	5	3	6	2	4	5	4	5	6	5	-	4	5	6	5
Lemtal	5	5	3	5	3	4	5	5	5	5	4	5	-	5	5	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam. ssp. non alternativum)								
Adrina	WV 191	1990	-		105		46	T
Alamo	WV 307	2000	A		32		48	D
Balance	WV 491	2011	-		8086		50	D
Barherta	WV 444	2009	-		7663		49	D
Barmega	WV 347	2003	A, GB, NL, PL		7663		46	T
Barmultra II	WV 424	2008	B, GB		7663		47	T
Bartrento	WV 461	2010	-		7663		46	T
Baukis	WV 532	2013	-		185		48	T
Cipollini	WV 433	2009	F		283		46	T
Danakyl	WV 450	2010	F		7352 (B) 7910		50	D
Dolomit	WV 432	2009	-		8086		45	T
Dorike	WV 397	2006	GB		8086		45	T
Fabio	WV 273	1997	CZ, FIN, IRL, N, NL, PL		8086		45	T
Fastyl	WV 223	1993	F		203 (B) 7910		47	D
Gemini	WV 293	1999	B, GB, IRL, PL		61		47	T
Gersimi	WV 425	2008	-		185		49	T
Gisel	WV 291	1999	PL		147		47	T
Goldoni	WV 411	2008	-		283		44	T
Gordo	WV 162	1988	NL, SLO		8086		47	D
Hera	WV 518	2013	-		185		46	T
Itaka	WV 434	2008	F, GB		283		48	D
Jeanne	WV 249	1996	F, HR, PL, ZA		283		46	T
Lascar	WV 470	2010	F		936 (B) 2661		48	D
Lema	WV 3	1955	-		147		48	D
Lemtal	WV 19	1970	-		283		49	D

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Anfälligk. f. Bakterienwelke	Anfälligkeit für Fusarium	Anfälligkeit für Mehltau	Trockenmasse- ertrag			
														Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam. ssp. non alternativum)																	
Liberta	5	4	4	4	4	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ligrande	4	5	3	4	3	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Liposos	4	5	4	6	3	6	6	4	4	4	4	4	7	6	6	6	6
Litonio	5	5	3	5	4	6	5	5	4	4	4	4	4	6	5	6	6
Lolita	5	5	3	6	3	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
neu Lyrik	5	6	4	6	3	5	6	4	4	4	4	4	-	6	6	7	7
Madlen	4	5	3	4	4	5	6	4	5	4	4	4	4	6	5	6	6
Malmi	5	6	3	6	3	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Meldiva	6	5	5	6	5	5	5	4	5	3	4	-	-	6	5	6	6
Melquatro	5	5	3	5	3	6	5	4	5	3	4	4	-	6	4	7	7
Montoro	4	6	4	6	3	6	6	4	4	3	3	-	4	6	5	6	6
Morunga	4	6	4	6	4	6	6	4	5	3	3	3	6	5	4	7	7
Mustela	4	5	4	5	3	5	6	5	6	4	4	5	5	6	4	7	7
Nabucco	4	5	3	6	2	6	5	5	5	3	3	4	4	6	5	6	6
Oryx	4	6	3	5	3	5	6	4	6	3	4	4	-	6	5	7	7
Paloma	5	5	2	4	2	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Passat	5	5	4	5	3	5	6	4	4	4	3	4	5	6	5	6	6
Portax	4	4	4	6	5	5	5	6	5	4	4	4	6	6	3	7	7
Prestyl	5	5	3	5	3	5	4	5	5	4	5	5	-	5	4	5	5
Sentinel	4	5	5	5	5	5	5	4	4	3	4	-	4	6	6	6	6
Subtyl	5	4	3	6	3	5	5	6	4	3	3	5	3	5	4	6	6
Tarandus	5	5	3	5	3	5	5	4	5	3	3	3	-	6	4	6	6
Taurus	4	6	3	5	3	5	6	4	5	5	4	4	5	6	6	6	6
Tetraflorum	5	5	4	6	3	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tigris	5	4	3	4	3	5	5	6	6	3	3	4	5	6	3	7	7

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam. ssp. non alternativum)								
Liberta	WV 113	1985	-		8086		49	T
Ligrande	WV 227	1994	GB, SK		8086		46	D
Lipsos	WV 408	2007	N		8086		45	T
Litonio	WV 378	2005	A, GB		8086		47	T
Lolita	WV 234	1984	CZ, SK		61		48	T
Lyrik	WV 513	2012	-		147		47	T
Madlen	WV 399	2006	-		445		46	T
Malmi	WV 233	1985	-		147		48	T
Meldiva	WV 453	2009	-		283		51	D
Melquatro	WV 358	2004	A, B		61		47	T
Montoro	WV 474	2011	F		8086		46	T
Morunga	WV 429	2008	-		61		44	T
Mustela	WV 384	2006	A		185		44	D
Nabucco	WV 360	2004	F, NL		8086		45	T
Oryx	WV 349	2003	-		61		46	D
Paloma	WV 124	1985	-		147		48	D
Passat	WV 489	2011	A		147		49	T
Portax	WV 436	2009	-		8086		46	D
Prestyl	WV 311	2000	F		203	(B) 7910	47	D
Sentinel	WV 459	2011	-		147		45	T
Subtyl	WV 428	2009	-		7352	(B) 7910	48	D
Tarandus	WV 316	2000	-		8086		47	T
Taurus	WV 256	1996	E, NL		283		44	T
Tetraflorum	WV 14	1967	SLO		61		47	T
Tigris	WV 352	2003	A		8086		47	D

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung														Trockenmasse- ertrag		
	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Anfälligg. f. Bakterienwelke	Anfälligkeit für Fusarium	Anfälligkeit für Mehltau	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam. ssp. non alternativum)																
Udine	4	5	4	6	3	6	6	3	6	3	5	3	4	6	6	5
Virgyl	4	5	3	6	3	5	6	4	4	3	4	4	5	6	5	6
neu Vizir	5	4	4	6	4	6	5	4	4	3	3	4	-	6	5	6
Zarastro	5	5	3	5	4	5	5	4	4	5	5	4	4	6	5	6
Zebu	5	6	3	7	3	5	5	4	4	3	4	4	6	5	4	6
Zorro	4	5	4	6	3	6	5	3	4	3	4	4	-	5	6	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam. ssp. non alternativum)								
Udine	WV	498	2011	F	283		46	T
Virgyl	WV	395	2006	A, F, GB	7352	(B) 7910	46	T
Vizir	WV	520	2013	F	7352	(B) 7910	48	D
Zarastro	WV	299	2000	B	283		49	D
Zebu	WV	338	2008	-	61		48	T
Zorro	WV	251	1996	F	283		46	T

Weißes Straußgras

(*Agrostis gigantea* Roth)

Das Straußgras gehört zu den formenreichsten Gräserarten, hat aber eine vergleichsweise geringe Anbaubedeutung. Für landwirtschaftliche Nutzung kommt vor allem das Weiße Straußgras in Frage. Das ausdauernde, aber verdrängungsgefährdete Untergras mit unterirdischen Ausläufern entwickelt sich im Anfang zögernd und schiebt spät die Rispen. Es ist unempfindlich gegen Kälte und Nässe, sollte aber nur in Mischungen für Dauerwiesen und -weiden in nährstoffreichen, feuchten bis nassen Lagen verwendet werden.

Die übrigen Straußgrasarten haben ihren Nutzungsschwerpunkt im nichtlandwirtschaftlichen Bereich. Dabei kommt dem Roten Straußgras (*Agrostis capillaris* L.) auf ärmeren Böden und in Höhenlagen eine gewisse Bedeutung als Futtergras zu.

Die Saatgutversorgung mit Futtersorten von Weißem Straußgras erfolgt überwiegend durch Importe aus Drittländern. Inlandsvermehrungen gab es in den letzten Jahren keine.

Die Tausendkornmasse von Weißem Straußgras liegt bei 0,10 g. Die Saatguterträge erreichen im mehrjährigen Mittel 2 bis 3 dt/ha.

In Deutschland ist zurzeit keine Sorte von Weißem Straußgras zugelassen.

Wiesenfuchsschwanz

(*Alopecurus pratensis* L.)

Der ausdauernde, lockere, horstbildende Wiesenfuchsschwanz ist das Futtergras mit dem frühesten Ährenschieben. Bei guter Winterhärte ist er bei rechtzeitigem Schnitt, mehrmaliger Nutzung und ausreichender Nährstoffversorgung zu hoher Ertragsleistung befähigt. Seine Anbaubedeutung ist jedoch gering, da er sich lediglich für Wiesen in frischen bis feuchten Lagen eignet.

In den Jahren 2011 bis 2013 wurden durchschnittlich 15 ha Inlandsvermehrungsflächen von Wiesenfuchsschwanz mit Erfolg felbesichtigt. Der Saatgutertrag liegt bei 3 dt/ha, die Tausendkornmasse beträgt ca. 1,0 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/ Anfangsentw.	Wuchsform/ Anfangsentw.	Wuchshöhe/ Vollentw.	Wuchsform/ Vollentw.	Halm- länge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Trockenmasse- ertrag		
										Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Alko	4	4	4	5	2	5	5	5	6	5	5	5
Alopex	5	5	1	6	3	6	7	5	-	5	6	5
Talope	5	4	4	4	3	5	3	6	3	5	2	6
Vulpera	4	6	2	6	2	5	7	5	7	6	6	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April
Alko	WF 3	1983 A		307		12
Alopex	WF 13	2007 CH		61		15
Talope	WF 9	2004 CZ		61		16
Vulpera	WF 6	2004 -		61		13

Wiesenlieschgras

(*Phleum pratense* L.)

Das Wiesenlieschgras hat als ausdauerndes, ertragreiches Obergras mit lockeren Horsten im Vergleich zu anderen Gräserarten eine mittlere Anbaubedeutung. Es zeigt eine verhaltene Jugendentwicklung, wächst nach dem Schnitt relativ langsam nach, ist unempfindlich gegen Kälte und Nässe, standfest und anpassungsfähig an die meisten Standorte. Es ist ein wertvoller Gemengepartner in Klee- und Luzernegrasbeständen und infolge seiner geringen Verdrängungswirkung gegenüber langsam wachsenden Untergräsern ein guter Mischungspartner für Neuanlagen von Wiesen und Weiden in nicht zu trockenen Lagen. Neben frühen Typen gibt es auch Sorten mit bis zu vier Wochen späterem Ährenschieben.

Bei Wiesenlieschgras betrug die mit Erfolg felddesichtigte inländische Vermehrung zugelassener Sorten im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 ca. 820 ha/Jahr. Importe kommen überwiegend aus Drittländern. Saatguterträge von 4 bis 5 dt/ha sind möglich. Die Tausendkornmasse liegt zwischen 0,3 und 0,6 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben								Trockenmasse- ertrag					
		Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Aturo	3	7	3	8	3	8	6	5	4	6	5	5	5	6
Barpenta	7	6	5	6	5	6	4	5	5	7	6	4	3	6
Classic	5	5	5	8	4	7	4	5	6	6	5	4	3	5
Comer	4	5	4	8	3	8	6	4	7	6	5	5	5	6
Crescendo	5	5	4	7	3	8	4	5	3	6	5	4	4	5
Fidanza	6	5	5	6	4	7	3	5	3	7	6	4	2	5
Licora	3	6	4	7	3	7	5	5	4	6	5	5	5	5
Lischka	3	6	3	7	3	8	6	5	4	6	5	5	5	5
Phlewiola	3	6	3	9	3	8	7	5	4	6	4	5	5	5
Rasant	2	7	2	7	2	7	7	4	4	5	4	5	5	5
<i>neu</i> Rubato	1	6	3	7	2	8	7	5	4	6	5	5	6	5
Summergraze	4	7	3	9	3	8	6	5	5	6	5	5	5	6
Tabea	2	7	3	8	2	8	6	5	5	6	5	5	5	6
Tiller	1	7	1	8	2	7	7	4	5	5	5	5	5	4

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben: Tage nach dem 1. April
Aturo	WL 236	2010	8086		58
Barpenta	WL 167	2002 HR, NL	7663		73
Classic	WL 147	1997 NL	32		66
Comer	WL 160	1999 A, B, F, GB	283		62
Crescendo	WL 186	2006	8086		65
Fidanza	WL 161	2000 NL	8086		69
Licora	WL 148	1997 A	8086		58
Lischka	WL 139	1995 A, LT, PL	8086		59
Phlewiola	WL 19	1965 L	1857		58
Rasant	WL 31	1977	1857		53
Rubato	WL 254	2013	39		52
Summergraze	WL 194	2007 EST	283		62
Tabea	WL 240	2010	32		55
Tiller	WL 94	1985 A, CZ, LT, NL	283		46

Wiesenrispe

(*Poa pratensis* L.)

Das ausdauernde Untergras mit unterirdischen Ausläufern hat im Vergleich zu anderen Gräserarten, vor allem für langjährig zu nutzende Ansaaten, eine große Anbaubedeutung. Bei guter Anpassungsfähigkeit an Boden und Klima, ausreichender Winterhärte, Trittfestigkeit sowie Mähverträglichkeit ist die Wiesenrispe narbenbildender Bestandteil in Mischungen für Wiesen und Weiden, ausgenommen nasse Lagen mit schweren, kalten Böden. Aufgrund ihrer sehr langsamen Anfangsentwicklung kann sie sich in Neuansaaten gegenüber konkurrenzkräftigeren Arten zunächst nur schwer durchsetzen. Infolge der Ausläuferbildung vermag sie jedoch später hohe Anteile am Bestand einzunehmen. Neben der Verwendung im landwirtschaftlichen Bereich hat die Wiesenrispe eine große Bedeutung in Mischungen für nichtlandwirtschaftliche Nutzung.

Die Inlandsvermehrungsfläche der Futtersorten von Wiesenrispe betrug in den Jahren 2011 bis 2013 durchschnittlich 115 ha. Der Saatgutbedarf wird daher fast ausschließlich durch Importe gedeckt, die überwiegend aus den Niederlanden und Dänemark kommen.

Der Saatgutertrag der Wiesenrispe variiert sehr stark in Abhängigkeit von der Sorte. Unter unseren Bedingungen sind Erträge von 4 bis 6 dt/ha möglich. Die Tausendkornmasse der Wiesenrispe liegt zwischen 0,2 und 0,4 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben								Trockenmasse- ertrag					
		Wuchshöhe/ Anfangsentw.	Wuchsf. Anfangsentw.	Wuchshöhe/ Vollentw.	Wuchsf. Vollentw.	Halmlänge	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Anfälligkeit für Rost	Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Julia	6	4	5	5	6	6	4	6	5	7	6	4	3	5
Lato	6	7	4	9	4	7	6	5	3	6	5	7	7	6
Liblue	6	3	7	4	5	6	4	5	3	6	6	4	4	4
Likollo	5	6	5	7	5	7	8	5	2	5	6	6	7	4
Limagie	5	5	5	6	4	5	4	5	4	6	5	5	5	5
Nixe	5	7	4	8	6	6	7	5	2	6	5	5	7	4
Oxford	7	5	6	5	6	7	4	7	5	6	5	4	4	4
Rhenus	6	7	3	8	4	7	7	5	3	6	5	6	6	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispen- schieben: Tage nach dem 1. April
Julia	WRP 130	1979 CZ, FIN, N, NL, SK	404		34
Lato	WRP 205	1989 A, CZ, DK, LT	185		34
Liblue	WRP 290	1998	8086		33
Likollo	WRP 376	2004	8086		31
Limagie	WRP 256	1994 A, DK, LT, N	8086		30
Nixe	WRP 393	2007	307		31
Oxford	WRP 184	1987 A, EST, LV, N	283		36
Rhenus	WRP 430	2010	185		34

ESPARSETTE, KLEE, LUZERNE

ESPARSETTE

ALEXANDRINER KLEE

GELBKLEE

HORNKLEE

INKARNATKLEE

PERSISCHER KLEE

ROTKLEE

SCHWEDENKLEE

WEISSKLEE

BLAUE LUZERNE

Esparssette

(Onobrychis viciifolia Scop.)

Beheimatet in Ostasien und im Mittelmeergebiet, kommt der Esparssette in Deutschland als Futterpflanze, die ausgesprochen trockene, sehr flachgründige, kalkhaltige Böden in raueren höheren Lagen bevorzugt und damit die Standortwahl erheblich einschränkt, eine sehr geringe Bedeutung zu.

Auf luzernefähigen Böden hat sie gegenüber der Luzerne ertragliche Nachteile, auch wenn sie als noch dürrewiderstandsfähiger, winterfester und ausdauernder gilt.

Neben der Verwendung in Reinsaat können Gemenge mit Knaulgras, Glatthafer und Hornklee zum Anbau kommen.

In den Jahren 2011 bis 2013 hat es in Deutschland keine Saatgutvermehrungsflächen gegeben. Der Bedarf wurde daher über Saatgutimporte gedeckt.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung							Trockenmasse- ertrag				
	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rohproteingehalt
Matra	6	5	6	6	5	5	5	6	6	6	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
Matra	ESP 7	1997 H	61

Alexandriner Klee

(*Trifolium alexandrinum* L.)

Der Alexandriner Klee ist in den Mittelmeerländern beheimatet und wurde erst Anfang der 50er Jahre in Deutschland eingeführt.

Er eignet sich auf rotkeelfähigen Böden für den Haupt- und Zwischenfruchtfutterbau vor allem im Gemenge mit kurzlebigen Weidelgräsern, wobei er beachtliche Erträge bringen kann. Vom Persischen Klee unterscheidet er sich durch die spätere Blüte, den etwas höheren Trockensubstanzgehalt und ein geringeres Ertragsvermögen, besonders in Bezug auf den Grünmasseertrag.

In den Jahren 2011 bis 2013 hat es in Deutschland keine Saatgutvermehrungsflächen gegeben. Die Saatgutversorgung wurde über Importe sichergestellt. Die Tausendkornmasse von Alexandriner Klee variiert zwischen 2,6 und 4,0 g.

Sortenübersicht und Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Zwischenfrucht- anbau						Kenn- Nummer	zuge- lassen seit: außer- dem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw. Stängellänge/Vollentw.		Massenb. im Anfang	Neigung zu Lager	TM-Ertrag 1. Schnitt				
Alex	5	6	5	5	6	4	5	AKL 17	1995 I	61
Tabor ¹⁾	1	6	3	7	6	7	5	AKL 3	2010 CZ, I, SK	8596 (V) 9281
Winner	9	4	7	4	5	5	6	AKL 21	1997 -	61

¹⁾ Einschnittige Sorte

Gelbklee

(*Medicago lupulina* L.)

Die einjährige bis ausdauernde, frühblühende Art, auch Hopfenklee genannt, hat nur geringe Anbaubedeutung. Gelbklee verlangt kalkhaltigen Boden und wärmeres, verhältnismäßig trockenes Klima. Durch unterschiedliche Blüte und Abreife erneuern sich Gelbkleesaaten und täuschen damit eine längere Ausdauer vor. Der Anbau erfolgt vorwiegend als Untersaat im Getreide zur Herbstnutzung als Weide oder Gründüngung.

Die Art wird nur in geringem Umfang züchterisch bearbeitet. Saatgutvermehrungsflächen hat es in Deutschland in den letzten Jahren nicht gegeben, so dass der Saatgutbedarf hauptsächlich durch Importe gedeckt wurde.

Sortenübersicht

Sortenbezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Klee Krebs	Anfälligkeit für Mehltau	Trockenmasseertrag						
										Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rohproteingehalt			
Ekola	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	-	-	-

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
Ekola	GKL 6	2004 CZ	61

Hornklee*(Lotus corniculatus L.)*

Die horstbildende, ausdauernde, tiefwurzelnde Art hat nur eine geringe Anbaubedeutung. Hornklee ist anpassungsfähig und besonders für kalkhaltige Böden in trockenen Lagen geeignet. Er ist in Mischungen für Dauerwiesen auf trockenen Standorten und für mehrjährigen Klee-grasanbau zu verwenden.

Inlandsvermehrungsflächen gab es in Deutschland in den Jahren 2011 bis 2013 keine, so dass die Saatgutversorgung durch Importe sichergestellt wird.

Die Tausendkornmasse von Hornklee liegt bei 1,2 bis 1,4 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Trockenmasse- ertrag			Rohproteingehalt
								Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Bull	6	4	6	5	5	5	5	5	7	4	6
Oberhaunstädter	5	5	5	6	6	5	6	6	6	6	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
Bull	HKL 18	2000 -	61	
Oberhaunstädter	HKL 2	1955 -	4428	

Inkarnatklee

(*Trifolium incarnatum* L.)

Der in der Regel als Winterzwischenfrucht angebaute, früh zu nutzende, einschnittige Inkarnatklee hat im Vergleich zu anderen Kleearten eine geringe Anbaubedeutung. Er ist zwar raschwüchsig, aber konkurrenzschwach. Seine Ansprüche an den Boden, Bodenbearbeitung und Düngung sind gering. Er ist kahlrostgefährdet und trittempfindlich. Der Anbau erfolgt vorwiegend im Gemenge mit Gras, beispielsweise Landsberger Gemenge, selten in Reinsaat. Die Beschreibung beruht auf Ergebnissen aus dem Winterzwischenfruchtanbau.

Die Saatgutversorgung mit Inkarnatklee wird sichergestellt aus ca. 80 ha mit Erfolg feldbesichtigte Vermehrungsflächen in den Jahren 2011 bis 2013 und durch Importe.

Saatguterträge von 3 bis 5 dt/ha sind unter unseren Bedingungen möglich, bei einer Tausendkornmasse von 3,5 bis 5,0 g.

Sortenübersicht und Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Zwischenfruchtanbau								Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
	Blühbeginn	Wuchshöhe/ Anfangsentw. Stängellänge/ Vollentw.	Massenbildung im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Kleekrebs	TM- Ertrag 1. Schnitt	Rohproteingehalt				
Heusers Otsaat	5	5 5	5	5	5 5		5	5	IKL 5 1957	-	61	
Linkarus	5	5 6	6	5	6 -		6	5	IKL 17 2000	-	8086	

Persischer Klee

(*Trifolium resupinatum* L.)

Die in mitteleuropäischem Klima einjährige, in wärmerem Klima überwinternde Art hat wegen ihrer Raschwüchsigkeit, der großen ökologischen Streubreite und der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten - insbesondere gegen Stängelbrenner - eine relativ große Bedeutung. Die überwiegende Nutzungsweise ist der Grünfutterschnitt, doch sind auch Beweidung und Silierung möglich. Bei Gemengeanbau mit kurzlebigen Weidelgräsern übersteigen Ertragshöhe und -sicherheit die der Reinsaaten. Im Hauptfruchtanbau kann wegen der Frostempfindlichkeit erst relativ spät gesät werden, so dass infolge der kürzeren Vegetationszeit die Erträge zum Teil hinter denen anderer Kleearten zurückbleiben. Im Zwischenfruchtanbau wird der Persische Klee vor allem in Rübenanbaugebieten eingesetzt. Die Beschreibung basiert auf der Nutzung im Hauptfruchtanbau.

Bisher wird Persischer Klee nur in geringem Umfang züchterisch bearbeitet. Inlandsvermehrungsflächen von Persischem Klee gab es in den vergangenen drei Jahren keine. Die Saatgutversorgung wird durch Importe sichergestellt.

Die Tausendkornmasse beträgt im Mittel zwischen 1,3 und 1,8 g.

Sortenübersicht und Ergänzende Angaben

Sortenbezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw. Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Lager	Trockenmasseertrag			Rohproteingehalt	Kenn-Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
						Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte						
Felix	7	5	5	6	5	4	6	5	PKL 6	1979	-	404		

Rotklee

(*Trifolium pratense* L.)

Der ein- bis mehrjährige, stark belaubte Rotklee ist eine der wertvollsten Pflanzen für den Feldfutterbau und hat im Vergleich zu anderen Kleearten immer noch eine mittlere bis große Anbaubedeutung. Die Aussaat kann als Unter- oder als Blanksaat erfolgen, letztere ist zu bevorzugen, weil sie bereits im Aussaatjahr ein bis zwei Schnitte erlaubt, ohne das volle Leistungsvermögen im Hauptnutzungsjahr zu beeinträchtigen. Wird eine mehrjährige Nutzung angestrebt, ist der Anbau im Gemenge mit Gras vorzuziehen, wobei jedoch erfahrungsgemäß der Kleeanteil im zweiten Nutzungsjahr abnimmt. Dem kann durch Verwendung kleekebsresistenter und länger ausdauernder Sorten begegnet werden. Seit der Aussaat 1994 werden die Rotkleearten auch in 2-jähriger Nutzung geprüft. Die Beschreibung der zusätzlichen Eigenschaften belegt, dass die Sorten in ihrem Ausdauerverhalten, vor allem auch an kleekebs- und colletotrichumgefährdeten Standorten, sehr unterschiedlich zu bewerten sind.

Aufgrund ihres Entwicklungsrhythmus können die Rotkleearten zwei Gruppen zugeordnet werden. Die Gruppe ‚Normalrotklee‘ umfasst hinsichtlich des Blühbeginns eine breite Zeitspanne. Die Sorten sind mehrschnittig, wachsen nach dem ersten Schnitt rasch nach und bringen auch in den folgenden Schnitten noch befriedigende Erträge. Die in Deutschland vorwiegend übliche Nutzungsweise entspricht damit diesem Wachstumsverlauf. Die Sorten der Gruppe ‚Spätrotklee‘ sind vorwiegend einschnittig, bringen im Vergleich zum Normalrotklee bei deutlich späterer Blüte erfahrungsgemäß höhere Erträge im ersten Schnitt, bleiben jedoch im Gesamtertrag dem Normalrotklee unterlegen. Sie werden daher bei uns kaum verwendet. Zur Zeit sind keine Spätrotkleearten zugelassen.

Aus der züchterischen Bearbeitung von Wiesen- oder Naturklee (*Trifolium pratense* var. *spontaneum* Willk.) ist der sogenannte Wiesenrotklee hervorgegangen. Infolge seines völlig anderen Wuchs- und Ertragsverhaltens findet er ausschließlich für Begrünungszwecke im Landschaftsbau Verwendung. Seine Beschreibung weicht deshalb auch von der des Normalrotklee ab.

Der Saatgutbedarf wird bei Rotklee aus Inlandsvermehrungen und Importen gedeckt. Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 wurden jeweils ca. 2 000 ha Vermehrungsfläche zugelassener Sorten mit Erfolg felddesichtigt.

Der Saatgutertrag liegt im Durchschnitt bei 2 bis 3 dt/ha, auch 4 dt/ha sind möglich. Die Tausendkornmasse diploider Sorten liegt um 1,8 g, die tetraploider bei 2,5 bis 3,0 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung										Anfälligkeit für			Trockenmasse- ertrag												
	Blühbeginn	Wuchshöhe-/Anfangsentw.			Wuchsform-/Anfangsentw.			Stängelhöhe/Vollentw.			Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung		Neigung zu Lager	Kleekrebs	Stängelbrenner	Mehltau	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rohproteingehalt	Gesamt-TM-Ertrag im 2. HNJ	Mäng. im Stand nach d. 2. Winter	Ausdauer	
Astur	2	6	4	5	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Atlantis	5	6	5	6	7	6	4	5	5	5	6	5	5	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	5	6
Avanti	4	4	6	5	5	6	4	4	4	4	3	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	5	6	4	7
Diplomat	5	5	7	5	7	4	5	5	6	5	4	4	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	5	5
Elanus	1	7	5	4	6	6	4	7	4	3	4	4	4	6	5	7	4	5	7	7	4	7	4	7	7
Global	4	5	3	5	6	4	5	5	5	-	3	3	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	6	6
Harmonie	5	5	5	6	6	5	5	5	5	3	4	4	4	5	6	5	6	6	5	5	6	6	6	5	7
Kontiki	5	5	7	6	7	5	5	5	5	4	4	4	4	5	6	5	6	6	5	5	6	5	6	5	6
Kvarta	5	6	3	6	6	5	5	5	5	-	6	6	4	5	5	4	5	5	4	5	5	5	5	6	5
Larus	2	7	5	5	6	6	4	6	4	4	4	4	4	6	6	7	4	6	7	7	4	7	5	7	7
Lemmon	4	4	3	5	6	4	5	4	5	3	4	4	4	4	4	5	4	4	5	5	5	5	5	5	6
Lucrum	7	4	7	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Magellan	6	5	7	7	6	6	4	5	4	6	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4	6
Maro	5	6	3	6	6	5	4	5	4	6	6	6	6	5	6	5	5	6	5	5	4	6	6	6	6
Mars	6	4	7	7	4	4	4	4	4	6	5	5	5	3	5	3	6	5	3	5	6	3	5	6	6
Merula	2	6	5	4	7	5	4	7	5	3	4	4	4	6	5	7	4	5	7	7	4	6	4	7	7
Milvus	2	5	3	4	6	5	5	5	5	4	4	4	4	5	4	6	4	4	6	6	4	6	5	7	7
Nemaro ¹⁾	4	5	5	6	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Odenwälder Rotklee	4	6	7	5	6	4	7	6	6	4	5	5	5	5	5	5	4	5	5	5	4	3	6	4	4
Pirat	5	6	3	6	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Unter kontrollierten Bedingungen geringerer Befall durch Stängelnematoden (*Ditylenchus dipsaci*) als bei vergleichbaren mitgeprüften Sorten

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Astur	RKL 188	2004	A, CZ, HR, SK	7326	(V) 7324	54	T
Atlantis	RKL 216	2005	CZ, EST, F, GB	147		63	T
Avanti	RKL 263	2010	-	7663		61	T
Diplomat	RKL 173	2001	A, F	147		63	D
Elanus	RKL 219	2005	-	61		51	T
Global	RKL 183	2002	A	61		61	D
Harmonie	RKL 239	2007	EST, F, GB	147		66	D
Kontiki	RKL 254	2010	-	147		65	D
Kvarta	RKL 83	1983	A, CZ, PL, SK	3415		63	T
Larus	RKL 169	2000	A	8086		54	T
Lemmon	RKL 162	2003	B, F	7663		62	D
Lucrum	RKL 34	1968	-	185		73	D
Magellan	RKL 250	2009	-	147		67	T
Maro	RKL 122	1990	EST	147		63	T
Mars	RKL 135	1997	EST	147		68	T
Merula	RKL 189	2003	A, CH, F	61		54	D
Milvus	RKL 133	1997	A, PL	8086		54	D
Nemaro	RKL 92	1986	CZ, LT	185		62	D
Odenwälder Rotklee	RKL 4	1955	-	1857		59	D
Pirat	RKL 117	1995	F	147		64	D

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Regent	RKL 244	2008 -	147		65	D
Rotra	RKL 53	1974 -	61		58	T
Taifun	RKL 201	2004 A	185		65	T
Tempus	RKL 108	1995 A, CZ, SK	3415		63	T
Titus	RKL 105	1994 A, CZ, LT	185		63	T
Tornado	RKL 257	2010 -	185		65	T

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April	Ploidie: Diploid / Tetraploid
Montana	RKL 156	2001 -	147		51	D

Schwedenklee

(Trifolium hybridum L.)

Der ein- bis mehrjährige Schwedenklee hat nur eine geringe Anbaubedeutung. Seine Ansprüche an Boden und Klima sind geringer als die des Rotklee, wobei er Feuchtigkeit und Nässe besser, Trockenheit dagegen schlechter als Rotklee verträgt. Schwedenklee ist trittempfindlich. Da er im Reinbestand wegen seines bitteren Geschmacks ungerne gefressen wird, sollte er in Mischungen für Klee grasgemenge und in Untersaaten für Gründüngung verwendet werden. Zu beachten ist dabei, dass seine Hauptleistung im ersten Schnitt liegt. Schwedenklee ist selbstverträglicher als Rotklee.

Inlandsvermehrung gab es in den Jahren 2011 bis 2013 keine. Die Saatgutversorgung mit Schwedenklee erfolgt daher ausschließlich aus Importen.

Zurzeit gibt es keine zugelassene Schwedenkleesorte.

Weißklee

(*Trifolium repens* L.)

Der ausdauernde, niedrig wachsende Weißklee mit oberirdischen Ausläufern hat im Vergleich zu anderen Kleearten noch eine relativ große Anbaubedeutung. Ausdauer, genügende Winterhärte, gute Anpassungsfähigkeit, Tritt- und Vielschnittverträglichkeit sowie rasches Nachwuchsvermögen machen den Weißklee zur wichtigsten Kleeart für das Dauergrünland, insbesondere für Weiden und weidefähige Kleeegrasmische. Für Wiesenutzung ist er nur bedingt geeignet, da er in obergrasreichen Wiesen infolge Lichtmangels zurückgedrängt wird. Ferner kann er als Untersaat zur Gründüngung angebaut werden, wobei insbesondere die niedrig bleibenden Sorten beim Mähdrusch weniger stören. Sein Anteil am Bestand geht mit zunehmender Intensivierung zurück. Er versagt auf sehr trockenem Boden.

Wie einige andere Kleearten, enthält auch der Weißklee ein Glukosid, aus dem sich unter bestimmten Voraussetzungen Blausäure entwickeln kann. Widersprüchliche Angaben liegen vor, ob und in welchem Umfang durch Verfüttern frischen Pflanzenmaterials gesundheitliche Schädigungen der Tiere hervorgerufen werden können. In der vorliegenden Beschreibenden Sortenliste wird der Anteil blausäurehaltiger Pflanzen beschrieben.

Wie auch bei Rotklee sind zwei Weißkleearten auf ihre Eignung für Begrünungszwecke geprüft und zugelassen worden. Infolge ihres völlig anderen Wuchs- und Ertragsverhaltens werden diese Sorten ausschließlich für Begrünungszwecke im Landschaftsbau Verwendung finden. Die Beschreibung weicht deshalb auch von der anderer Weißkleearten ab.

Bei Weißklee tragen Inlandsvermehrungen zugelassener Sorten um 18 ha/Jahr, bei einem möglichen Saatgutertrag von 1,5 bis 2,5 dt/ha, nur zu einem sehr geringem Teil zur Saatgutversorgung bei. Der Bedarf wird vor allem über jährliche Importe von Weißklee-saatgut gedeckt.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung									Trockenmasse- ertrag				
	Blühbeginn	Wuchshöhe/ Anfangsentw.	Wuchshöhe/ Nachwuchs	Blattstiellänge/ Vollentw.	Blattgröße	Anteil blausäurehaltiger Pfl.	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Narbindichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schritte	Rohproteingehalt
Alice	5	6	6	5	6	7	6	4	5	5	5	6	5
<i>neu</i> Apis	7	6	5	5	6	4	6	4	5	6	4	7	5
Bombus	7	5	5	7	9	4	6	6	4	6	5	7	4
<i>neu</i> Calimero	5	5	5	5	5	3	6	4	6	5	5	6	5
Jura	4	6	6	6	4	3	6	5	5	5	5	5	5
Klondike	5	6	6	6	5	5	6	5	5	6	6	6	5
Liflex	3	5	5	5	5	3	5	4	6	5	5	5	5
Lirepa	4	5	4	4	5	3	6	5	6	5	5	5	5
Merlyn	5	5	5	5	7	6	6	4	5	6	5	6	5
Milkanova	4	5	5	5	5	2	5	5	6	4	5	4	6
Rabbani	5	5	5	5	7	3	6	5	5	6	6	6	5
Riesling	5	6	6	5	5	6	6	5	5	6	6	7	5
Rivendel	4	4	4	4	4	4	5	5	6	4	5	4	6
Triple	6	5	5	5	7	5	6	5	6	5	5	5	5
Violin	5	6	5	5	5	6	5	6	6	5	4	5	5
Vysocan	5	6	6	5	5	2	6	5	5	5	5	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April
Alice	WKL 55	1994 A, CZ, F, GB, HR, IRL, SK	9		65
Apis	WKL 101	2012 F	185		70
Bombus	WKL 94	2009 -	61		71
Calimero	WKL 100	2012 -	7663		65
Jura	WKL 62	1996 CZ, SLO	61		62
Klondike	WKL 58	1996 A, DK, EST, F	283		65
Liflex	WKL 77	2003 -	8086		60
Lirepa	WKL 37	1976 PL	8086		63
Merlyn	WKL 83	2006 -	61		65
Milkanova	WKL 26	1969 EST	283		63
Rabbani	WKL 90	2006 A	283		66
Riesling	WKL 65	1996 A, F, LT, LV, NL, PL, S	32		65
Rivendel	WKL 57	1994 DK, E, EST, F, LT, SK, SLO	283		62
Triple	WKL 97	2009 F	283		68
Violin	WKL 95	2009 -	283		66
Vysocan	WKL 70	1998 CZ	147		66

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/ Anfangsentw.	Wuchshöhe/ Nachwuchs	Blattstiellänge/ Vollentw.	Blattgröße	Anteil blausäurehaltiger Pfl.	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Anfälligkeit für Klee Krebs	Narbendichte	Blühfreude
Für Begrünungszwecke:											
Pipolina	4	3	3	3	3	3	1	6	4	8	6
Pirouette	4	3	3	3	3	2	2	6	6	7	4

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April
Pipolina	WKL 74	2003 HR	283		63
Pirouette	WKL 75	2003 -	283		63

Blaue Luzerne

(*Medicago sativa* L.)

Die Blaue Luzerne ist neben dem Rotklee in einigen Gebieten Deutschlands eine der wertvollsten und leistungsfähigsten Pflanzenarten des Feldfutterbaus. Bei guter Ausdauer und Winterhärte vermag die tiefwurzelnde Blaue Luzerne die Bodenfeuchte besonders gut auszunutzen, jedoch verträgt sie weder stauende Nässe noch den durch das Befahren mit Geräten bei feuchtem Boden ausgelösten Bodendruck. Eine ausreichende Kalkversorgung der Böden ist wesentliche Voraussetzung erfolgreichen Luzerneanbaus. Die vormals langjährige Nutzung dieser mehrjährigen Art wird heute nur noch vereinzelt betrieben. An ihre Stelle tritt die 1- bis 2-jährige, selten noch die 3-jährige Nutzung. Im kurzlebigen Kleegrasanbau wird zur Risikominderung die Blaue Luzerne als Gemegepartner zu Rotklee und Gräsern eingesetzt.

Die hier beschriebenen Sorten sind den Regelungen der Europäischen Gemeinschaft entsprechend alle der Art *Medicago sativa* L. zugeordnet (Gemeinsamer Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten sowie Verordnung (EWG) Nr.: 2358/71 des Rates vom 26. Oktober 1971 zur Errichtung einer gemeinsamen Marktordnung für Saatgut). Alle Sorten haben jedoch einen mehr oder weniger stark ausgeprägten Bastardcharakter, der der Art *Medicago x varia* Martyn eigen ist. Dieser kommt beispielsweise im Auftreten weißer und gelber Blüten sowie im Anteil mischfarbener Blüten, d.h. Blüten mit grüner Farbeinmischung und in der Wuchsform zum Ausdruck. Für die vorgesehene Nutzungsdauer sind diese Unterschiede nicht von Bedeutung.

Die Inlandsvermehrungsflächen von Blauer Luzerne lagen im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 bei ca. 90 ha. Unter unseren Verhältnissen ist ein Saatgutertrag von 1 dt/ha möglich, bei einer Tausendkornmasse von 2,0 bis 2,5 g.

Der Saatgutbedarf wird bei Blauer Luzerne fast ausschließlich aus Importen gedeckt.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung										Trockenmasse- ertrag			Rohproteingehalt
	Anteil mischfarbiger Blüten	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.		Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Welke	Gesamt	1. Schnitt	
Alpha	1	3	6	5	7	6	5	4	-	6	5	6	5
<i>neu</i> Catera	1	4	4	4	4	5	5	4	-	6	6	6	6
<i>neu</i> Dakota	1	5	6	5	3	5	6	6	-	5	5	6	5
Daphne	2	3	4	5	4	6	5	3	-	6	6	6	6
Fee	7	5	5	5	5	5	6	5	4	6	6	6	5
Fiesta	4	4	6	5	6	5	6	4	-	5	6	6	6
Filla	7	4	5	5	5	5	5	6	-	6	6	6	6
<i>neu</i> Fleetwood	2	4	3	4	4	5	5	6	-	5	5	6	7
Fraver	6	5	5	5	5	5	5	4	-	6	6	6	6
Fusion	3	4	5	6	5	5	5	6	-	6	6	6	6
Planet	4	4	5	6	5	5	5	4	-	5	5	6	6
Plato	4	4	5	5	5	5	5	6	5	5	6	5	6
Sanditi	2	4	6	5	6	6	5	5	5	6	6	7	5
Verko	4	4	5	6	5	5	5	5	-	6	6	6	6

Ergänzende Angaben

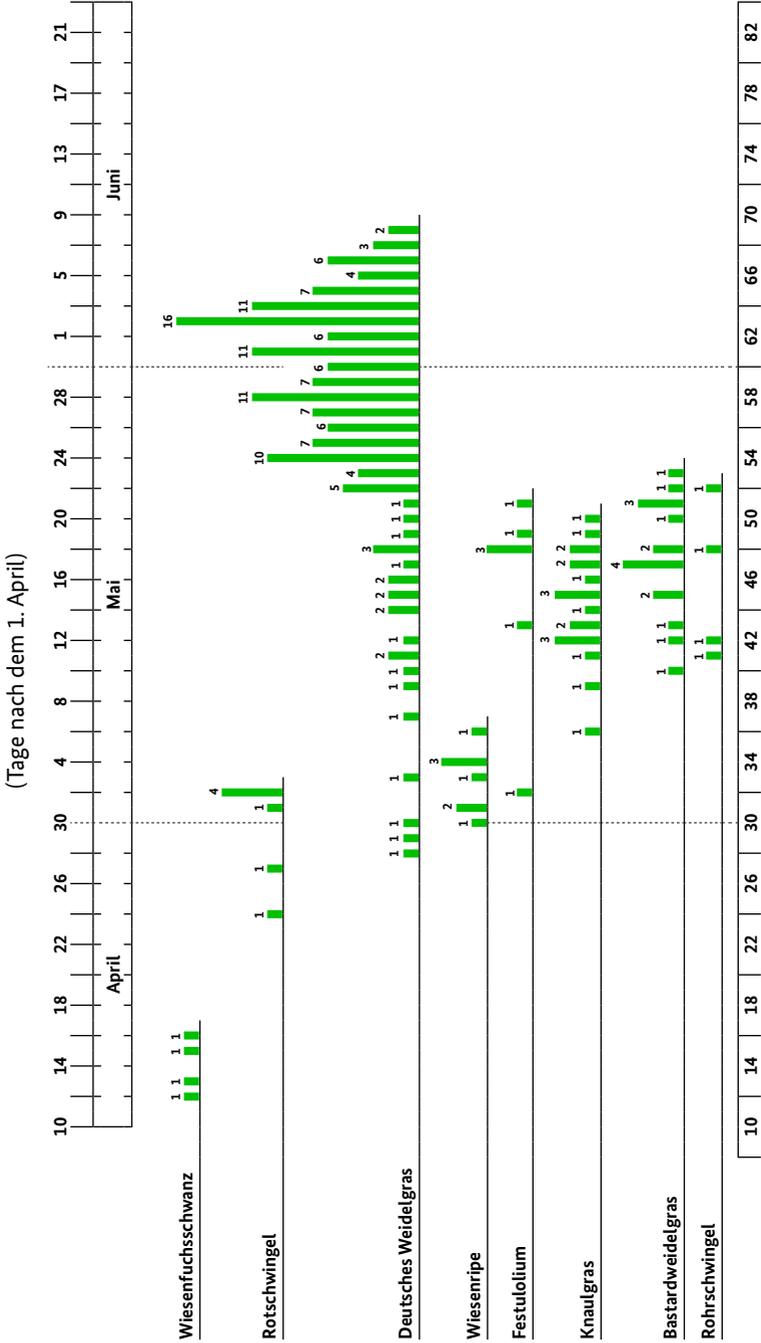
Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April
			außerdem in:			
Alpha	LUZ 167	2003	A, CZ, F, PL	7663		69
Catera	LUZ 180	2012	-	185		72
Dakota	LUZ 183	2012	-	8536	(V) 2661	73
Daphne	LUZ 156	2000	F	601		69
Fee	LUZ 128	1993	A, PL	4813		74
Fiesta	LUZ 169	2003	-	4800		73
Filla	LUZ 125	1994	-	4813		72
Fleetwood	LUZ 181	2012	-	185		71
Fraver	LUZ 127	1994	PL	4813		73
Fusion	LUZ 171	2004	-	4800		72
Planet	LUZ 133	1992	PL	8086		70
Plato	LUZ 115	1990	PL, SLO	61		70
Sanditi	LUZ 150	1997	F, NL, PL	7663		70
Verko	LUZ 137	1979	H, PL	61		72

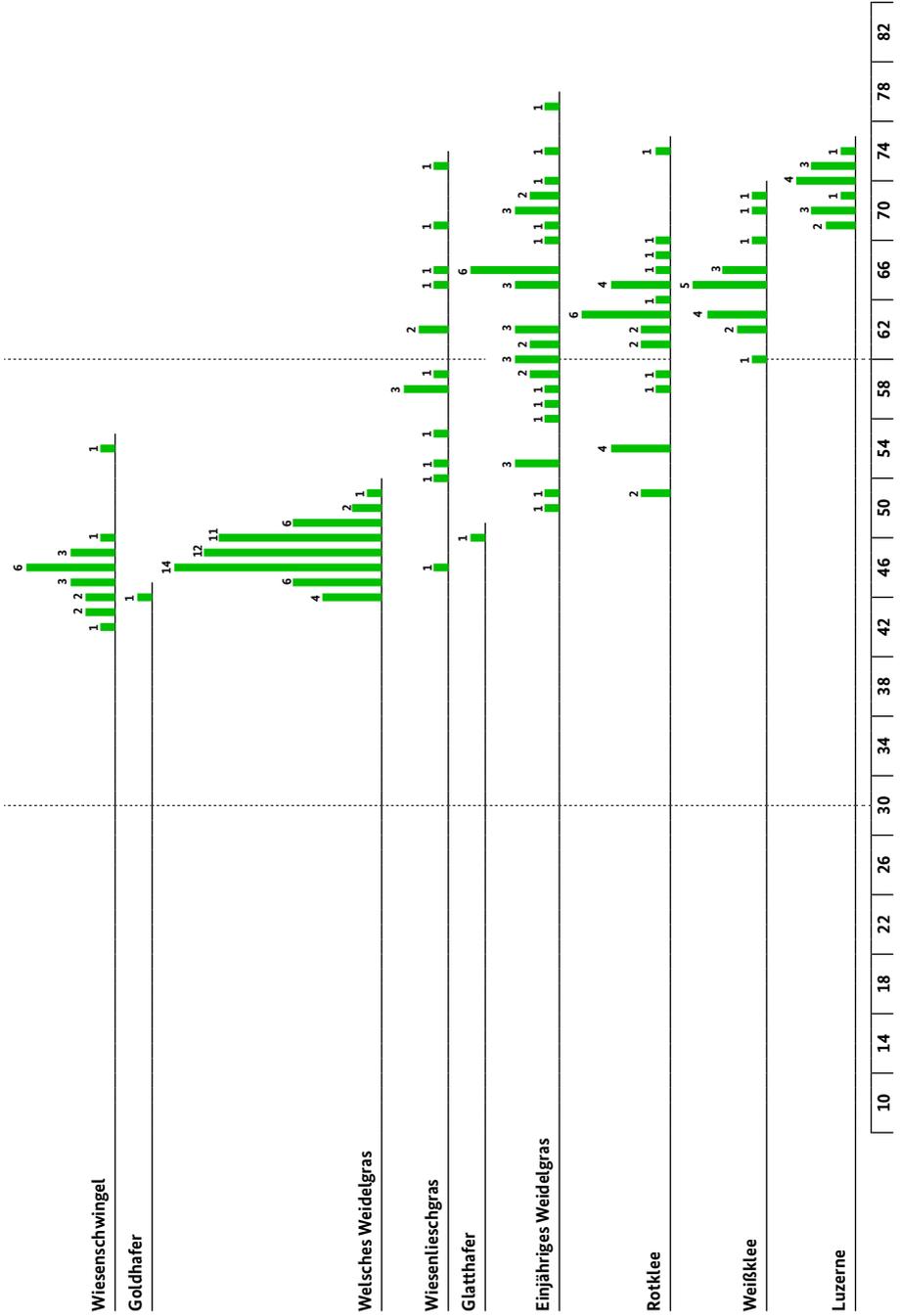
Ohne Voraussetzung des landeskulturellen Wertes zugelassen

Franken neu	LUZ 68	1976	A, F	4813		
-------------	--------	------	------	------	--	--

ANHANG

Zeitpunkt und Zeitspanne des Ähren- bzw. Rispenschiebens der Futtergräserarten, Blühbeginn von Rotklee, Weißklee und Luzerne





Erklärung der Länderabkürzungen

A	Österreich
B	Belgien
CH	Schweiz
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
E	Spanien
EST	Estland
F	Frankreich
FIN	Finnland
GB	Großbritannien
GR	Griechenland
H	Ungarn
HR	Kroatien
I	Italien
IRL	Irland
L	Luxemburg
LT	Litauen
LV	Lettland
N	Norwegen
NL	Niederlande
P	Portugal
PL	Polen
S	Schweden
SK	Slowakische Republik
SLO	Slowenien
ZA	Südafrika

Anschriftenverzeichnis

Züchter Nr.:	Züchter, Bevollmächtigter, Verfahrensvertreter, Nutzungsberechtigter	Anschrift
9	Barenbrug Holding B.V.	Postbus 1338 6501 BH Nijmegen NIEDERLANDE
32	Innoseeds B.V.	Dijkwelsestraat 70 4421 AJ Kapelle NIEDERLANDE
39	Deutsche Saatveredelung AG	Weissenburger Straße 5 59557 Lippstadt
61	Feldsaaten Freudenberger G.m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	Magdeburger Straße 2 47800 Krefeld
105	KWS SAAT AG	Grimsehlstraße 21 37574 Einbeck
147	Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG.	Hohenlieth 24363 Holtsee
185	Saatzucht Steinach GmbH & Co KG	Wittelsbacherstraße 15 94377 Steinach
203	RAGT (Societe Anonyme)	rue Emile Singla-Site de Bourran 12033 Rodez Cedex 9 FRANKREICH
283	DLF-Trifolium A/S	Ostergade 9 4000 Roskilde DÄNEMARK
289	J. Joordens' Zaadhandel B.V.	Postbus 7823 5995 ZG Kessel LB NIEDERLANDE
307	Bayerische Pflanzenzuchtgesellschaft e.G.& Co KG	Erdinger Straße 82 a 85356 Freising
404	Asmus Sören Petersen in Fa. P. H. Petersen Saatzucht Lundsgaard GmbH	Streichmühler Straße 8 a 24977 Grundhof
445	RUDLOFF Feldsaaten GmbH	Seeretzter Feld 8 23611 Bad Schwartau
601	Florimond Desprez Veuve & Fils S.A.S.	3, rue Florimond Desprez 59242 Cappelle en Pévèle FRANKREICH

Züchter Nr.:	Züchter, Bevollmächtigter, Verfahrensvertreter, Nutzungsberechtigter	Anschrift
623	Manfred Freudenberger in Fa. Feldsaaten Freudenberger G.m.b.H & Co. Kommanditgesellschaft	Magdeburger Straße 2 47800 Krefeld
676	ILVO - Plant-Toegepaste Genetica en Veredeling	Caritasstraat 21 9090 Melle BELGIEN
936	SA Carneau Frères Eurogazon	21 ZAC Carrière Dorée 59358 Orchies FRANKREICH
1108	Agri Obtentions S.A. (INRA)	Chemin de la petite Miniere 78041 Guyancourt Cedex FRANKREICH
1323	LIMAGRAIN GmbH (LG Europe-Research)	Griewenkamp 2 31234 Edemissen
1857	ZG Raiffeisen eG	Lauterbergstraße 1-5 76137 Karlsruhe
2660	Caussade Semences (Societe Anonyme a Directoire) Z.I. de Meaux	BP 109 82303 Caussade cedex FRANKREICH
2661	Christopher Rudloff	Sereetzer Feld 8 23611 Bad Schwartau
3415	Stefan te Neues in Fa. Feldsaaten Freudenberger G.m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	Magdeburger Straße 2 47800 Krefeld
4428	Georg Andreae Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Lagerstraße 4-8 93055 Regensburg
4516	Herren Holger Radtke und Ludwig Schneller in Fa. Caussade Saaten Vertrieb GmbH	Wendenstraße 379 20537 Hamburg
4537	H. J. Sprengel in Fa. Feldsaaten Freudenberger G.m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	Magdeburger Straße 2 47800 Krefeld
4586	Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW	Route de Duillier 1260 Nyon 1 SCHWEIZ
4800	Hermann Schmidt, Gnodstadt und Frau Hedwig Schmidt-Gambazza F-Miremont	Am Frauenberg 4 97340 Marktbreit; l'Aubinel, 31190 Miremont FRANKREICH

Züchter Nr.:	Züchter, Bevollmächtigter, Verfahrensvertreter, Nutzungsberechtigter	Anschrift
4813	Hedwig Schmidt-Gambazza	l'Aubinel 31190 Miremont FRANKREICH
7324	T.P.M. Op den Kamp c/o Barenbrug Holland B.V. (Variety Administration)	Postbus 1338 6501 BH Nijmegen NIEDERLANDE
7326	Firmen Delley Samen und Pflanzen AG, Delley und Forschungsanstalt Agroscope ART,Zürich	Postfach 16, 1567 Delley; Reckenholzstraße 191 8046 Zürich-Reckenholz SCHWEIZ
7352	R2n S.A.S. (Societe RAGT 2N)	Rue Emile Singla-Site de Bourran 12000 Rodez Cedex 9 FRANKREICH
7663	Barenbrug Holland B.V. (Variety Administration)	Stationsstraat 40 6515 AB Nijmegen NIEDERLANDE
7699	Jouffray-Drillaud SA Conseil d'Administration	4 Av. de la Cee, La Cour d'Hénon 86170 Cisse FRANKREICH
7910	Dr. Thomas Mellinger in Fa. (R.A.G.T.) Saaten Deutschland GmbH	Lockhauser Straße 68 32052 Herford
8086	Euro Grass Breeding GmbH & Co. KG	Weissenburger Straße 5 59557 Lippstadt
8241	Graines Loras (Société Anonyme)	Avenue de la Poterie 69890 La Tour de Salvagny FRANKREICH
8536	Northstar Seed Ltd.	P.O. Box 2220 Neepawa, Manitoba R0J 1H0 KANADA
8596	Agridera Seeds and Agriculture	P.O.Box 103 70 750 Gedera ISRAEL
9225	Gabriele Thurner in Fa. Saatzucht Steinach GmbH & Co KG	Wittelsbacherstraße 15 94377 Steinach
9281	Philippe Gratadou c/o Jouffray Drillaud La course d'Henon	4 Avenue de la C.E.E 86170 Cisse FRANKREICH

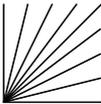
110 ANHANG

Folgende Ländereinrichtungen, Forschungsanstalten, Hochschulen und Universitäten waren an der Datenerhebung und -bereitstellung für die hier vorliegende Beschreibende Sortenliste beteiligt:

Anschrift	Internet - Adresse
Ländereinrichtungen	
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau Grüner Kamp 15 - 17, 24768 Rendsburg	www.lksh.de
Landwirtschaftskammer Niedersachsen Fachbereich Grünland und Futterbau Mars-la-Tour-Straße 1-13, 26121 Oldenburg	www.lwk-niedersachsen.de
Landwirtschaftskammer Niedersachsen Fachbereich Versuchswesen Johannsenstraße 10, 30159 Hannover	www.lwk-niedersachsen.de
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen LWZ Haus Riswick FB Grünland und Futterbau Elsenpass 5, 47533 Kleve	www.lwk.nrw.de
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) LWZ Eichhof Fachgebiet 33 Schloss Eichhof, 36251 Bad Hersfeld	www.llh-hessen.de
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel - Gruppe Grünland - Brodenheckstr. 3, 54634 Bitburg	www.dlr.rlp.de
Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung, Grünland- und Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg (LAZBW) Atzenberger Weg 99, 88326 Aulendorf	www.lazbw.de
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft Abteilung Versuchsbetriebe Lange Point 12, 85354 Freising	www.lfl.bayern.de
Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern SG Biostatistik und Sortenwesen Dorfplatz 1, 18276 Gülzow	www.landwirtschaft-mv.de
Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg (LELF) Fachgruppe Pflanzenbau und Sortenwesen Stahnsdorfer Damm 1, 14532 Stahnsdorf	www.lelf.brandenburg.de

Anschrift	Internet - Adresse
Ländereinrichtungen	
Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten- und Gartenbau des Landes Sachsen-Anhalt Dezernat 24 Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg	www.llg-lsa.de
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Sachgebiet 420 Apoldaer Straße 4, 07778 Dornburg-Camburg	www.thueringen.de/de/tll/
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Referat 94 - Grünland, Feldfutterbau-Christgrün Nr. 13, 08543 Pöhl	www.landwirtschaft.sachsen.de
Forschungsanstalten, Fachhochschulen und Universitäten	
Julius Kühn-Institut Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen Institut für Pflanzenbau und Bodenkunde Bundesallee 50, 38116 Braunschweig	www.jki.bund.de
Fachhochschule Südwestfalen Fachbereich Agrarwirtschaft Labor für Biotechnologie und Qualitätssicherung (LBQS) Lübecker Ring 2, 59494 Soest	www.fh-swf.de
Justus-Liebig-Universität Gießen Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung I Lehrstuhl für Pflanzenzüchtung Heinrich-Buff-Ring 26-32, 35392 Gießen	www.uni-giessen.de
Universität Hohenheim Institut für Pflanzenbau (340) Lehrstuhl für Grünlandlehre Fruwirthstraße 23, 70599 Stuttgart	www.uni-hohenheim.de

Bedeutung der in Noten ausgedrückten Ausprägungen

Note	phänologische Daten	Wuchshöhe Längen- angaben	Wuchsform * 	Massen-, Ausläuferbildung, Blattzeichnung, Neigung zu Auswinterung, Lager u.a., Anfälligkeit für Krankheiten
1	sehr früh	sehr kurz	aufrecht	fehlend oder sehr gering
2	sehr früh bis früh	sehr kurz bis kurz	aufrecht bis halbaufrecht	sehr gering bis gering
3	früh	kurz	halbaufrecht	gering
4	früh bis mittel	kurz bis mittel	halbaufrecht bis mittel	gering bis mittel
5	mittel	mittel	mittel	mittel
6	mittel bis spät	mittel bis lang	mittel bis halbliiegend	mittel bis stark
7	spät	lang	halbliiegend	stark
8	spät bis sehr spät	lang bis sehr lang	halbliiegend bis liegend	stark bis sehr stark
9	sehr spät	sehr lang	liegend	sehr stark

* Winkel zwischen den gedachten Senkrechten und den äußeren Trieben

Note	Blattgröße	Narbendichte	Erträge, Gehalte, Anteile	Ausdauer
1	sehr klein	sehr locker	sehr niedrig	sehr gering
2	sehr klein bis klein	sehr locker bis locker	sehr niedrig bis niedrig	sehr gering bis gering
3	klein	locker	niedrig	gering
4	klein bis mittel	locker bis mittel	niedrig bis mittel	gering bis mittel
5	mittel	mittel	mittel	mittel
6	mittel bis groß	mittel bis dicht	mittel bis hoch	mittel bis hoch
7	groß	dicht	hoch	hoch
8	groß bis sehr groß	dicht bis sehr dicht	hoch bis sehr hoch	hoch bis sehr hoch
9	sehr groß	sehr dicht	sehr hoch	sehr hoch